Der

Zweyfache Seegen GOttes

In

Aufrichtung und Einweyhung

Des

Neuen GOttes-Haus

S. FELICITATIS zu Münſter-Schwartzach

Von dem

Hochwürdigſten/ des Heil. Röm. Reichs
Fürſten und Herrn/ Herrn

Friedrich Carl,

Von GOttes Gnaden Biſchoffen zu Bamberg
und Wirtzburg, auch Hertzogen zu Francken, ꝛc. ꝛc.

Am achten Tag

Der Hoch-Fürſtl. Einweyhungs-Feſtivität

Den 15. Septembr. 1743.

vorgetragen

In einer Lob- und Danck-Predig

Durch

P. IGNATIUM BRENDAN,
Ordinis S. Benedicti ad S. FELICITATEM in Münſter-Schwartzach
Prof. Ss. Theol. Repet. curſ. Prof. Emer. p. t. F. F. Magiſtrum.

CUM LICENTIA SUPERIORUM.

Wirtzburg, gedruckt bey Johann Jacob Chriſtoph Kleyer, Univerſitäts-Buchdrucker.

Der

Zweyfache Seegen GOttes

In

Aufrichtung und Einweyhung

Des

Neuen GOttes-Haus

S. FELICITATIS zu Münſter-Schwartzach

Von dem

Hochwürdigſten/ des Heil. Röm. Reichs

Fürſten und Herrn/ Herrn

Friedrich Carl,

Von GOttes Gnaden Biſchoffen zu Bamberg

und Wirtzburg, auch Hertzogen zu Francken, 2c. 2c.

Am achten Tag

Der Hoch-Fürſtl. Einweyhungs-Feſtivität

Den 15. Septembr. 1743.

vorgetragen

In einer Lob- und Danck-Predig

Durch

P. IGNATIUM BRENDAN,

Ordinis S. Benedicti ad S. FELICITATEM in Münſter-Schwartzach

Prof. Ss. Theol. Repet. curſ. Prof. Emer. p. t. F. F. Magiſtrum.

CUM LICENTIA SUPERIORUM.

Wirtzburg, gedruckt bey Johann Jacob Chriſtoph Kleyer, Univerſitäts-Buchdrucker.

Stadt
Bamberg

Dies quoque octavus erit celeberrimus atque ſanctiſſimus, & offeretis holocauſtum domino: eſt enim cætus atque collectæ: *Levit. cap. 23. v. 36.*

Der achte Tag ſoll euch auch gantz herrlich und heilig ſeyn/ und ihr ſollet dem HERRN ein Brand-Opffer opffern: dann es iſt ein Tag der Beykunfft und Verſammlung.

Zuſchrifft
An dem
Hochwürdigen/ Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/
HERRN
CHRISTOPHORO,
Des H. BENEDICTINER - Ordens
ad S. FELICITATEM zu Münſter-
Schwartzach
Würdigſten Prälaten
Unſeren Gnädigen Herrn.

DA Seiner Hochwürden und Gnaden dieſe wenige Zeilen unterthänig zu dediciren, ich mich Nahmens des gantzen Löblichen Convents unterſtehe, wird ein ſolches geringe Werck zuverſichtiglich nicht mit ungnädigen Augen angeſehen werden, wann es wiederum in jene Händ eingelieffert wird, auf Dero erſten Finger-Zeug es gehorſamlich ergangen; Und ſo ja dieſes demüthige Unternehmen einen Fehler oder

Frevel ſollte gleich ſeyn, würde ſolchen unſer allerſeits Schuldigkeit entſchuldigen, wenigſtens die kindliche Affection gut ſprechen. Dieſe Zuſchrifft ſuchet nicht (wie es der gemeine Brauch ſcheinet zu erforderen) **Seiner Hochwürden und Gnaden** fürtreffliche Tugenden an Tag zu geben, Dero Gottsgelehrtheit, Weißheit und andere Wiſſenſchafften mehr, die Liebreitzende Sanfftmuth, die wohlanſtändige Freund- und Leutſeeligkeit, die Gaſtfreygebigkeit, die Barmhertzigkeit gegen denen Armen iſt ohnedem ſchon in allgemeinen hohen Ruhm und ungemeiner Hochſchåtzung; Den innerlichen Geiſt der Andacht verwunderen diejenige, welche ihrer hohen Perſon etwas nähers beytretten: ich kan auf eine andere Weiß Dero Gnad und Wohlgewogenheit mir beyſchaffen, die innerliche Erneuerung, omnis gloria filiæ regis ab intus. *Pſ. 44.* Die Ausſtaffirung, die Haupt-Zier dieſes GOttes-Haus, ſo das Hertz **Seiner Hochwürden und Gnaden** gantz in Beſitz genommen, zelus domus tuæ commedit me. *Pſ. 68.* iſt kein erfundenes Lob meiner Gedancken, ſondern eine Hinterlaſſenſchafft ihres Herrn Vorfahrers und Erb-Folg der angetrettenen hohen Würde; dieſe iſt um ſo koſtbarer und Sorg-voller, als es nicht mehr mit Steinen ſondern mit Gold und Silber zu thuen, muri ejus ex

auro

auro puriſſimo: *Ap.* 21. Der vornehme Kirchen-Ornat, die neue Altär, Orgel, Cantzel ſeynd gleichſam lebendige Zeugen, wann alles ſtill ſchweiget, dieſe ſeynd offentliche Zeugen des Eifers vor die Ehr GOttes und ſeines Tabernaculs. Dieſe machen **Seine Hochwürden und Gnaden** zum Nachfolger Salomonis ſo wohl den geiſtlichen Pallaſt als auch ſeinen Seegen nach: *2. Paralip. 7.* Proſperatus eſt, daß Salomon noch glücklicher worden ſeye, nachdem er ſo viel tauſend Talenten zur Ehr GOttes dargeben, dann es iſt nicht ausgeben, non perdit oleum qui ungit ſuperos: Es heiſt nicht das Oel umſonſt verſchütten, was immer zu der Ehr GOttes und ſeiner Heiligen verbraucht und angewendet wird, es bringet hundertfältige Früchten, es bringet tauſendfältige Belohnungen; wann GOtt giebt eine reiche Belohnung denenjenigen, welche ihm Altär, Hütten und Wohnungen aufbauen, was groſſe Belohnung widerfahret denen, welche die aufgebauete Tempel zieren, einweyhen laſſen, und das Lob GOttes nach allen Kräfften beförderen, ſolche Belohnung erlanget ja ſchon in alten Geſatz Salomon *3. Reg. 9.* Sanctificavi domum hanc, quam ædificâſti mihi, ponam thronum tuum ſuper Iſraël in ſempiternum: Nemlich des Salomoniſchen Reichs Standhafftigkeit

und

und Hoheit, die Wohlfahrt des Volcks, die glückliche Regierung des Königs waren auf den Gründen der Kirchen gegründet, ædificâſti domum, ponam thronum: Uber das hinterlaſſet GOtt ſeine Augen und Hertz in denen Kirchen zum Unterpfand, & erunt oculi mei & cor meum ibi cunctis diebus, indeme er ſolche Erneuerer ſo weit verſorget, damit ſie von wegen derer auf die Kirchen ſpendirten Güter keinen Mangel an irgends einer Sach haben möchten! Das Hertz, damit ſolche Bau-Herren mit GOtt als mit dem Hertzen unſterblich leben, & erunt oculi mei & cor meum ibi: Ja er belohnet auch die bloſſe Begierd und gute Gedancken, indem der heilige Petrus, ob er gleich mit dem niederwärts gekehrten Kopff gecreutziget, dannoch das höchſte Haupt der Erden worden iſt, weilen, wie Cornelius à Lapide die Urſach giebt, Petrus factus eſt Princeps Apoſtolorum, quod in monte Tabor tabernacula ponere voluerit & optaverit, Chriſto unum, Moyſi unum, Eliæ unum, weilen er Verlangen getragen Chriſto und unter den Nahmen Chriſti ſeinen Heiligen Moyſi und Eliæ Hütten zu bauen, ſo iſt er ſelber auf einen unbeweglichen Grund aufgebauet: Super hanc petram ædificabo. Auch Johannes der liebe Jünger, der Evangeliſt, wird in den Evangelio für unſterblich ausgeruffen, diſcipulus ille non moritur, er iſt als

ein

ein Schoos-Kind der Beherrſcher des Hertzens Chriſti, weilen er es gantz eingenommen, recubuit ſupra pectus Domini? Woher rühret dieſe groſſe Gnad? Zuletta antwortet darauf und giebt die Urſach, quia erat matrem in ſua recepturus: Dann er ſollte ſeine allerheiligſte Mutter in ſeine Behauſung (vielleicht nur in eine kleine Kammer) auf- und annehmen: Ubertrifft nicht dieſer ſo prächtige Pallaſt ein ſchlechtes Fiſchers-Häuslein? Was dann für einen unſterblichen Nahmen werden ſich **Seine Hochwürden und Gnaden** bey der Nach-Welt erwerben, da Dieſelbe GOtt und der Allerſeeligſten Jungfrau ein ſo herrliche Wohnung zum Eigenthum einraumen? Nebſt unſeren beſtändigen Gebett werden auch die Heilige in Himmel Fürbitter seyn, weilen ihre eingetragene Reliquien eine ſo zierliche Ruheſtatt finden, zu deſſen Verſicherung als einen Unterpfand die heilige Gebein hieher verſchaffet worden, ſo werden auch **Seine Hochwürden und Gnaden** dieſes wenige nicht verwerffen, ſondern mit angebohrner Gütigkeit annehmen als eine Danckſagungs-Pflicht für die bisherige groſſe Mühe, mit dem hertzlichen Glück-Wunſch, daß **Seine Hochwürden und Gnaden** unter ſo vielen Herren Prälaten gottſeeliger Gedächtnus von der göttlichen Fürſichtigkeit ausgeſe-

geſehen, und nach ſo vielen Jahren vorbehalten, welcher dieſen neuen ſchönen Gebäu ſeinen vollkommenen Glantz beylegen ſollte, nebſt demüthigen Anhang, der grundgütige GOtt wolle Dieſelbe noch unzahlbare beſt-vergnügliche Jahr in langwierig-hoch-beglückter Regierung, beſtändig-guter Geſundheit, allen erwünſchlichen Wohlſtand Leibs und der Seel, immer fortfahrender Aufnahm, Wachsthum und Flor unſeres GOttes-Hauſes erhalten: Alſo wünſchet von Hertzen

Euer Hochwürden und Gnaden

Devotes Convent zu Münſter-Schwartzach.

THEMA.

Dominus benedixit noviſſimis **Job magis, quàm** ℣ principio ejus. *Jobi 42. c. 12. v.*

Der HErr ſeegnete Job zum letzten vielmehr, als im Anfang.

Magna erit gloria domûs iſtius noviſſimæ plùs, quàm primæ. *Aggæi 2. c. 10. v.*

Die Herrlichkeit dieſes letzten Hauß wird gröſſer ſeyn, dann des vorigen.

I. DAncke nur heiliges GOttes-Hauß deinem himmliſchen Baumeiſter, daß er dich wiederum viel ſchöner, zierlicher, herrlicher aufgericht, als du über 900. Jahr her geſtanden biſt! (1) Du wareſt freylich ſchon vor mehr Jahr-Hundert, vor uralten Zeiten wareſt du, aber nicht in ſenen Anſehen, Splendida, Annehmlichkeit, Gratioſa, in jener Zierd und Vollkommenheit, Specioſa, über welche

 du

du dich heutiges Tags ſo hoch-feyerlich erfreueſt. Dominus benedixit noviſſimis magis, quàm principio. *Jobi. c. 42. v. 12.* Der HERR hat dich zum letzten vielmehr geſeegnet, als im Anfang. Magna eſt gloria domûs iſtius noviſſimæ plus, quàm primæ. *Aggæi 2. c. 10. v.* Deine Herrlichkeit iſt gröſſer, dann des vorigen.

II. Dancke dem Welt-Heyland, daß er dir in deiner Wieder-Aufrichtung auf das neue zu einen veſten Grund-Stein deiner ewigen Beharrlichkeit, ipſo ſummo angulari lapide: ad Epheſ. 2. in deiner Hoch-Biſchöfflichen Einweyhung zu einen neuen Altar, Opffer, Prieſter worden iſt. Viele Kirchen ſeynd geſtifftet, nimmermehr aufgerichtet worden, durch ihr Alterthum entweder zerfallen, oder durch die Zerſtöhrung ewig vergraben geblieben. (2.) Die annoch übrige Rudera von denen Stifftern und Clöſtern beweinen ihr Unglück: und iſt es viel, wann ihr Grund und Boden nicht in Pferd-Ställ, deren dormitoria in Tantz-Boden, oder Korn-Speicher ſeynd verändert worden. (3.) Gantze Geiſtliche Orden verliehren ſich, ſo mächtig ſie auch in der Welt zuvor geweſen ſeynd. (4.) Es iſt nichts neues: ſchon in dem alten Teſtament hat Judas der Machabäer immer mit dem Antiocho zu ſtreiten gehabt, da dieſer die GOttes-Tempel verherget und zerſtöhret, jener aber das verwüſte Heiligthum zu Jeruſalem, den entheiligten Altar wiederum aufgericht und erneuret; (4.) Hingegen wird der Judas als ein frommer und ſtreitbahrer Held für die Freyheit des Tempels, und des Volcks von der H. Schrifft belobet, Antiochus aber mit ſeinem Kriegs-Heer in Judäa geſchlagen, und ſtirbt vor Leid des Tods.

III. Einen groſſen Danck bleibet dieſes GOttes-Haus ewig hin ſchuldig, daß es von dem Hoch-Gräflichen Haus Rottenburg reichlich geſtifftet. (6.) Dominus benedixit in principio. Deren Großmuth ſich nicht in denen Schwartzachiſchen Gräntzen einſchräncken laſſen, ſondern auch in andere milde Stifftungen hat ausgegoſſen. Ein weit gröſſere Danck-Pflicht hat es gegen denen nemlichen gottſeeligen Stifftern, daß es noch bey ihren Lebens-Zeiten ſeine in die Aſchen zerfallene Geſtalt wiederum bekommen. (7.) Einen gröſſeren Danck bleibet es ſchuldig ſeinen Chriſt-mildeſten Gutthätern und Mit-Stifftern Adalberoni, Conrado, Ratulpho, andern Hertzogen zu Francken damahligen Königen in Germanien mehr, daß ſie es erneuret und ausgeſteuret haben; (8.) Einen beſonderen Danck mehreren Grafen von Rottenburg, von Laimbach, von Gerlachshauſen, von Caſtell, daß ſelbige zu ſeinem Heyraths-Gut häuffig beygetragen; (9.) Einen beſonderen Danck ſeinen Herren Vorſtehern hochſeeligen Andenckens, daß ſelbige nach und nach ſeinen Mahl-Schatz ziemlich vermehret, dadurch gleich in dem Anfang dieſem GOttes-Haus ein ungemeiner Vorzug erwachſen iſt. Dominus benedixit in principio. Daß es ſich aber jetziger Zeiten von ſich ſelbſten aus eigenen Kräfften ſo anſehnlich, ſplendida, aufrichte, ſo annehmlich, gratioſa, ausſchmucke, ſo zierlich und herrlich, ſpecioſa, aufbutze, dieſes iſt der Gegenwurff meiner Gedancken: Dieſe Erneurung kan denen ſeeligſt-abgelebten Gutthätern hoffentlich neben der weſentlichen Glückſeeligkeit der Anſchauung GOttes auch dieſe zufällige Freud verurſachen, daß ſie den durch ihre geiſtliche Stifftung ausgeworffenen Saamen

heutiger Tagen in ein reichliche Erndt erwachſen ſehen: Uns aber allen iſt dieſe jüngſte die hauptſächliche Urſach unſerer dermahligen Freuden, dieſe iſt der Endzweck unſerer 8. tägigen Solennität, die Ziel-Scheiben dieſes Danck-Feſt, daß es nach ſo vielen Ungewitter zur Heiterung gelanget, ſplendida, nach vielen trüben Wolcken noch ſo angenehm, gratioſa, nach langen harten Winter ſo zierlich worden iſt, ſpecioſa. (10.)

IV. Zu dieſen Abſehen muß mir heut die Bibliſche Hiſtori des Huſitiſchen Fürſten in Idumæer-Land zu einer Schwartzacher-Bibel werden. Nachdem der neidige Satan aus göttlicher Verhängnuß den gedultigen Job an ſeinen Gütern und Kindern angegriffen, ihn an den Leib mit einem abſcheulichen Geſchwär von ſeiner Fuß-Sohlen an bis zum Haupt-Schedel geſchlagen, durch ſein eigen Weib verſpottet, ꝛc. Jobi am 1. und 2. cap. hat ihme GOtt wieder auf das neue geſeegnet: Dominus benedixit noviſſimis Job. 42. c. 12. v. Er hat ihme häuffiger geſeegnet als zuvor, magis, er hat ihm zweyfach alles vermehret, addidit duplicia, v. 10. er hat ihme nicht nur an Haab und Gut, ſondern auch mit der Geſundheit, Lebens-Friſtung, mit eben ſo viel Kinder, nemlich 7. Söhn und 3. Töchter wiederum vollkommentlich geſeegnet, & fuerunt ei ſeptem filii & tres filiæ: daß er zur beſonderer Erkanntnuß (wie er von dem Miſt-Hauffen auf einen grünen Zweig, gleichſam von der Finſternuß an das Licht kommen) vocavit nomen unius diem, nennete den Nahmen der erſten Tochter Dies, das iſt ſplendida die Anſehnliche, & nomen ſecundæ Caſſiame das iſt gratioſa, die Angenehme, und den Nahmen der Dritten Cornuſtibii, das iſt ſpecioſa, die Zierliche.

V. A. A.

V. A. A. in dieſer Ordnung nach dieſen Vorbild wollen wir uns in gegenwärtiger Lob- und Danck-Predig verhalten, der vielen groſſen Wohlthaten, abſonderlich in Wiederaufrichtung und Einweyhung dieſer Cloſter-Kirchen (worinnen wir am allererſten den vielfältigen Seegen zu erkennen, GOtt zu loben, und zu preiſen haben) vor tauſend andern uns erinnern, mit beſonderer Erkanntlichkeit ſeine Majeſtät demüthigſt anbetten, ſeiner Güte den ſchuldigſten Danck darfür abſtatten: Dominus benedixit: GOtt hat dieſes GOttes-Haus geſeegnet in principio in Anfang ſeiner Stifftung; und da aus Neid der Satan alles verherget, Dominus benedixit noviſſimis; hat es GOtt wiederum auf das neue geſeegnet; benedixit noviſſimis magis, quàm principio, er hat es vielmehr zum letzten als in Anfang geſeegnet; addidit duplicia, er hat es doppelt geſeegnet; vocavit nomen unius Diem, dergeſtalten daß es ein anſehnliches, ſplendida, ein angenehmes, gratioſa, ein zierliches herrliches GOttes-Haus, ſpecioſa; Ja die Zierd von gantzen Vatterland; Jedoch alles unter deinen erſten Seegen O du gebenedeyte Jungfrau von dieſen neuen Ort, von dieſer neuen Cantzel, in dieſer neu-eingewihenen, deiner gnadenreichen Geburt neu zugewidmeten Kirchen, an dem Jahr-Tag deines Eingangs in die Welt, und neuen Beſitz deines alten Rechts zu dieſen deinen neuen Tempel: alles zu gröſſeren Ehr GOttes: in omnibus glorificetur Deus. *S. P. Bened. ſac reg. cap. 57.*

VI. Die Aufrichtung neuer GOttes-Häuſer iſt ein an ſich groſſes Werck, (II.) opus grande. Angeſehen keinem Kayſer eine Burg, keinem König ein Pallaſt, ſon-

dern ein würdige Wohnſtatt jener göttlichen Majeſtät zubereitet wird, deſſen Gröſſe und Hoheit die Himmel nicht faſſen, noch ein Verſtand begreiffen kan. Wer wird vermögen ihm ſeiner Würdigkeit nach ein Haus zu bauen? (12.) Nicht David der König zu Jeruſalem, obſchon er ein Mann nach dem Hertzen GOttes; (13.) Nicht Hiram der König zu Tyro, gleichwohl er einen kunſtreichen Baumeiſter, und Holtz zum Tempel-Bau abgeſchickt; nicht die 12. Kriegs-Fürſten, noch die 12. Oberſten in Iſrael? Bekannt iſt die göttliche Willkühr, womit der Salomon auserſehen worden, GOtt einen Tempel aufzubauen, bekannt iſt auch dieſes Königs ſeine Embſigkeit und Befliſſenheit in denen Zubereitungen, mit welchen er alles verſorget 1. & 2. Paral. 22. & ſeqq. den Vorrath, den Abriß des Tempels und Vorhofs, die Zahl und Ordnung der Bau-Leuten, den güldenen Zierrath, Vorhang, die ehringe Säule, ꝛc. Deſſen ſchönen Exempel haben auch nachgefolgt die Kayſer und König unſers neuen Gnaden-Geſatz: Mit was Niederträchtigkeit hat nicht der groſſe Conſtantinus ſeine Kayſerliche Cron zuvor auf jenen Erdboden abgelegt, ſelbigen mit Buß-Zähren abgewaſchen, mit der Hauen ſelbſt in höchſter Würde abgezeichnet, auf welcher er zu Rom ſeine Apoſtoliſche Baſilicam aufrichten wollen. (14.) Mit was Ehrenbiethigkeit hat nicht Kayſer Henricus ſeinen Biſchöfflichen Sitz zu Bamberg ſtifften wollen, und zu deſſen Bekräfftigung den Römiſchen Statthaltern Benedictum den VIII. inſtändig erbitten? (15.)

VII. Die hieſige Prælatur hat von GOtt das Glück und die Gnad, ſeiner unermeßlichen Gröſſe und Hoheit

einen

einen neuen Tempel aufzurichten, den aufgerichten auszuführen, dem ausgeführten ſeinen Ehren-Crantz aufzuſtecken! Dominus benedixit noviſſimis. O mit was beſonderen Vorzug, Schutz und Beyſtand! O mit was groſſen Troſt, Freud und Jubel! wer kan die mächtige Thaten des HErrn ausreden, und all ſein Lob verkündigen! (16.) Was für ein groſſer Seegen iſt der ununterbrochene Fortgang des bäulichen Weſens doch allzeit mit Forcht und Zittern bey ſo langwieriger, müheſamer, gefährlicher Arbeit, bey ſo ſchweren theuren Zeiten, wo nimmermehr, wie bey denen Poëten das Glück mit dem Unglück, die Freud mit dem Leyd an einer Ketten zuſammen geſchmiedet, ſondern ein Ubel auf das andere folget! Was groſſer Seegen der Fried in dem Vatterland, da das Kriegs-Feuer faſt überall herum gebrennet, ohne daß unſer Francken-Land die Flammen erſehen, oder deſſen Rauch gerochen; da die Flüß mit Chriſten-Blut angefüllet, ohne daß der vorbeyflieſſende Mayn-Strohm davon ſeye roth worden: ja es hätte auch dieſer das häuffige Blut zeigen können, bevor uns die Niederlag jüngſt bey Cloſter Seeligenſtadt kundbahr worden, wann er wieder ſeinen natürlichen Lauff ſich hätte können zuruck kehren. Dominus benedixit noviſſimis. Was für groſſer Seegen GOttes die Freyheit von der Kriegs-Contribution, da inzwiſchen mit jener Brandſchatzungs-Steuer, von welcher andere Clöſter in der oberen Pfaltz, Schleſien, Bayern, Böhmen, und mehr andere ziemlich hingericht, dieſes GOttes-Haus ſich zierlich aufgericht. Dominus benedixit noviſſimis.

VIII. Es ſeynd bereits 50. Jahr verfloſſen, daß Abbt Auguſtinus ſeeliger Gedächtnus zum neuen Cloſter-Bau den Anfang gemacht; es ſeynd 26. Jahr, daß der Herr Prälat Januarius gottſeeligen Andenckens gleich Anfangs ſeiner Regierung das bäuliche Weeſen viel ſchöner fortgeſetzet, und innerhalb 9. Jahren zum vollkommenen Stand gebracht; es ſeynd 18. Jahren, daß er zu dem neuen Kirchen-Bau die Hand angelegt; es ſeynd 15. Jahr, daß ein Hochwürdigſter Biſchoff zu Wirtzburg CHRISTOPH FRANTZ von Hutten Hochſeeligen Andenckens von dem neuen Kirchen-Bau den erſten Stein gelegt, ſo glücklich (B), daß innerhalb dieſer 15. Jahren unausgeſetzt auch dieſer vollſtändig hergeſtellet worden. Dominus benedixit noviſſimis. Wer hat inzwiſchen allen Schaden, Einfall, Unheil, und Unglück abgewendet, als die allmächtige Hand GOttes? Wer hat die nothwendige Mittel ohne mercklichen Verluſt der zeitlichen Subſtanz ſo häuffig beygeſchoſſen, als die Fürſichtigkeit GOttes? Wer wird richtig calculiren können die viele Auslagen, da jedermann den auſſerordentlichen Seegen vom Himmel mit erhobenen Augen verwunderet? Wie die Iſraeliten, als ſie aus Ægypten in das gelobte Land 40. Jahr lang wunderbahrlich eingeführt worden, ohne daß ihre Kleider zerriſſen, die Schuh an denen Füſſen veraltet, und zertretten worden, (17.) oder ſonſt ein Abgang verſpühret: ſie wuſten nicht, was es wäre, woher das Himmel-Brod kommete! Et ſi parva ſint iſta, adjiciam tibi multò majora. (18.) Und wo dieſe zu gering, ſo will ich viel gröſſere Ding darzu thun.

IX. Iſt die Aufrichtung, die Erneuerung deren GOttes-Häuſer ein groſſes Werck, groſſe Gnad, groſſer Seegen, ſo iſt die förmliche Einweyhung noch in viel gröſſeren Werth: opus grande von der Einkehrung des Welt-Heylands in das Zachæiſche Haus, von der Gegenwart GOttes ſich in einer ſtäten Gemeinſchafft auf ein beſondere Art mit dem Menſchen unterhaltend, (19.) von der Bekleidung des himmliſchen Hof-Stabs, (20.) von dem Heyl und Seegen, welchen uns der liebſte Erlöſer durch ſothane Einweyhung widerfahren laſſet. (21.) Sie iſt in einem weit gröſſeren Werth, von dem unblutigen Opffer des Göttlichen Lamms, welches darinn geſchlachtet wird, von denen HH. Sacramenten, welche darinnen ausgeſpendet; Von der Gnad und Barmhertzigkeit, welche in dieſem mitgetheilet; Von der Bekehrung und Gerechtfertigung des Sünders durch die Verdienſten JEſu Chriſti; Von der Pflicht-mäßigen Schuldigkeit GOtt dem HErrn allda zu loben, zu preiſen, ſeinem H. Nahmen anzuruffen, ſeine Majeſtät anzubetten, und für ſeine Wohlthaten demüthigſten Danck zu ſagen, um vermittels des allgemeinen Gebetts von ſeiner Straff-Ruthen befreyet, mit mehreren Gnaden angefüllet zu werden.

X. Sie iſt ein Sach weit gröſſerer Wichtigkeit von den Geheimnuß-reichen Ceremonien, und Kirchen-Gebräuchen, durch welche der Gnaden-Brunn eröffnet wird, (22.) das Rauchwerck auf dem Altar angezündt, der Geruch vor dem Thron GOttes auffſteiget zur allgemeinen Verſöhnung, und das Opffer angenehm wird; durch welche GOtt ſelbſten in dieſe Gemächer wiederum einkehret, und in ſeinen Tabernacul ſich aufhaltet: und eben

darum hat GOtt ſo ſcharff im Alten Teſtament die accurate Obſervanz der Kirchen-Gebräuchen anbefohlen; „(23.) Den HErrn haſt du heutiges Tags erwählet, daß „er dein GOtt ſeyn ſoll, und daß du in ſeinen Weegen „wandlen wolleſt, und ſeine Ceremonien und ſeine Gebott „und ſeine Recht halten, und ſeinem Befelch Gehorſam leiſten,„ weilen durch ſothane heilige Ceremonien JEſus Chriſtus auf das neue zu einen veſten Grund-Stein gelegt wird, (24.) ja unſer Altar, (25.) Opffer, (26.) und Prieſter ſelbſten zu ſeyn (27.) ſich würdiget, weilen durch dieſe H. Ceremonien der göttliche Bräutigam ſich mit der Kirchen vermählet, und in dieſer heutigen Vermählung ſeinen alten ſo theuren Bund erneuret, (28.) welchen er am Stammen des H. Creutz aufgeſetzt, und mit ſeinen eigenen Blut unterzeichnet, Krafft deſſen er „alle, ſo in dieſem GOttes-Haus ſeinen heiligen Nahmen „anruffen werden, von Himmel erhören, ihnen ihre Sünd „vergeben, und ihr Land heylen wolle.„ (29.) Deſſentwegen hat GOtt die Ubertretter dieſes ſeines heiligen Gebotts, die Verachter ſeiner heiligen Ceremonien (30.) mit ſo ſcharffer Straff der Verfluchung und ewigen Verdammnus bey den Propheten Jeremiam angeſehen: (31.) „Verflucht ſeye derjenige, welcher das Werck GOttes „nachläßig verrichtet.

XI. Was aber das Merckwürdigſte, ſo hat GOtt ſelbſten über allem dieſen befohlen, und ordentlich vorgeſchrieben, wie der Tabernacul und die heilige Gefäß ſollen geſalbet werden, die Leuchter geſetzet, die Lampen und das Rauchwerck angezündet, das Heiligthum mit den Vorhang bedecket, die Arch des Bunds, der Gnaden-Thron, der

Tiſch

Tiſch vor die Schau-Brod eingerichtet ſeyn ſoll ꝛc. Num. c. 8. Exod. 25. & ſeqq. Die Bücher der Königen Chronic beſchreiben es ſattſam, wie noch in dem Alten Teſtament Salomon nach der Ordnung Davids die Prieſter- und Leviten-Aembter ausgetheilet um GOtt zu loben mit Stimm und Inſtrumenten, wie er die Einweyhung des Tempels 7. Tag lang, und an den 8ten wiederum eine Verſammlung gehalten. 2. Paral. 6. v. 9. Wie der Altar und das gegoſſene Meer, die Keſſel, Leuchter, Tiſch, Schaalen, und alle Geräthſchafft des Tempels beſchaffen geweſen, wie die Herrlichkeit GOttes erfüllet den Tempel?

XII. Auch in unſern Evangeliſchen Geſatz was tieffe Ehrforcht haben jederzeit die höchſte Welt-Monarchen in ihren Hertzen geheget, ſo wohl bey der Aufrichtung als Einweyhung neuer GOttes-Häuſer, wohl wiſſend, daß die Wohlfahrt ihrer Reich und Gewalts von der Obſorg deren Kirchen abhange. Wie herrlich haben die Kayſer Conſtantinus M. Juſtinianus ſo gleich nach erhaltenen Kirchen-Frieden angefangen, die GOttes-Häuſer offentlich aufzubauen, ſelbige mit Einkünfften zu bereichen, mit Frey- und Gnaden-Brief zu verſehen; wie groß ware die Hochſchätzung, die Ehrenbietigkeit zu denen Kirchen, mit welcher der H. Henricus ſambt ſeiner Jungfräulichen Gemahlin der H. Cunegundis erſtens den Biſchöfflichen Sitz zu Bamberg ſtifften wollen, deſſen Haupt-Kirch mit Kayſerlicher Freygebigkeit beſchencken, mit ungemeinen Pracht von 6. Ertz-Biſchöffen, 1. Patriarchen, in Beyſeyn 45. Hochwürdigſten Biſchöffen auf das prächtigſte hat einweyhen laſſen, alſo das Anno 1012. der hohe Altar gegen den Untergang von dem Hochwürdigſten Bi-

ſchoff Eberhardo den I. allda eingeweyhet worden; Der andere rechter Hand von dem Hochwürdigſten Heriberto Ertz-Biſchoffen zu Cölln; Der dritte lincker Hand von Megingaudo Ertz-Biſchoffen zu Trier; Der hohe Altar beſagten Dom-Stiffts gegen Aufgang von Erckenbaldo Ertz-Biſchoffen zu Mayntz; Und wiederum der andere rechter Seits von Harduino Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg; Der dritte lincker Hand von Maginone Ertz-Biſchoffen zu Magdenburg; Mehr der Altar des H. Creutz von Joanne Patriarchen zu Aglar; Dann der Altar vor der Krufft von Alcherico Ertz-Biſchoffen in Ungarn conſecrirt worden. (32.) Nachgehends das Collegiat-Stifft S. Stephani von Jhro Päbſtlichen Heiligkeit Benedicto den VIII. in Beyſeyn anderer 72. Hochwürdigſten Biſchöffen einweyhen, das Eingeweyhte durch Jhre hohe Auctorität und Anſehen in Dero Gerechtſame beſtättigen laſſen wollen.

XIII. Magna eſt gloria domûs hujus noviſſimæ. Groß iſt auch die Glori dieſes neu-aufgerichten, und eingewiehenen GOttes-Haus, groß anfänglich von der Legung des erſten Steins durch den Hochwürdigſten Biſchoff CHRISTOPH FRANTZ von Hutten Hochſeeligen Andenckens, groß von ſeiner Erneuerung, von der Herrlichkeit des Gebäu, von dem heiligen Pracht in denen Zubereitungen, welche insgeſambt die gemeine Maaß überſteigen, und ſetzen die Gemüther deren Chriſtglaubigen in eine ehrenbiethige Verwunderung: groß von dem göttlichen Seegen in der Wiederaufrichtung, von der Hoch-Fürſtlichen Gnad in Dero hochfeyerlichen Einweyhung, wobey alles ſo anſehnlich geweſen, was ſich

dabey eingefunden, und nach allen Umſtänden alſo beſchaffen, daß wir nichts feyerlicheres jemahl geſehen haben; Groß von der Wiedereinkehrung des Vatters der Barmhertzigkeit und GOtt alles Troſts in dieſen ſeinen Tempel, des Welt-Heylands JEſu Chriſti mit dem Werth, und Verdienſten ſeines allerheiligſten Lebens und ſchmählichſten Creutz-Tods, von der Wiederankunfft des H. Geiſts mit ſeinen überhäuffigen Gaaben und Gnaden-Flüſſen, von dem himmliſchen und Fürſtlichen Hofſtaab ꝛc. Ja was nur hohes, herrliches, heilſames in der Chriſtlichen Kirch kan erwartet werden, kommet zu ſtatten auch dieſem GOttes-Haus.

XIV. Gloria domûs iſtius noviſſimæ plùs, quàm primæ. *Aggæi 2. c. v. 10.* Die Herrlichkeit dieſes letzten Gottes-Hauß, das Heyl, Glück, und Seegen iſt gröſſer als der vorigen, als im Anfang, als bey den erſtern geweſen. Das erſte Gottes-Hauß hat die hohe Gnad gehabt von dem Hochwürdigſten Biſchoff Wolffgero im 9. Sæculo 815. eingewiehen zu werden, welcher der neue Pflantzſtatt Novæ Coloniæ, nachdem ſolche von dem Religions-Geiſt Benedicti des erſten Herrn Prälaten ſeel. beſeelet, dero friſchen Tugend-Geruch mit ſeinem koſtbaren Balſam den erſten Anſtrich zu geben geruhet. Das andere Gotteshauß hat von dem heiligen Biſchoff Brunone im Jahr Chriſti 1001. mit dem gebenedeyten Chriſma das heilige Creutz-Zeichen empfangen. Das dritte Gotteshauß iſt von ſeinem Preißwürdigſten Mit-Stifftern Adalberone ſub Eggeberdo Abbate um das Jahr Chriſti 1043. renoviret, dotiret, conſecriret, mittels der

Hoch-Biſchöfflichen Conſecration von GOtt auf das neue geſeegnet worden (33).

XV. Inzwiſchen ſeynd über 700. Jahr verfloſſen, mithin auch viele Ungewitter nicht ohne Schaden abgeloffen: gleichwie der neidige Satan den frommen Gerechten Job bis auf das Haupt geſchlagen, alſo hat der Bauren-Tumult, Schwediſche Rebellion durch frembde Adminiſtratores das Cloſter äuſſerſt zugerichtet. Terra erat inanis & vacua (34). Aber nicht das rothe Meer, wie den Pharaonem, ſondern das Mitternächtige hat ihre Schandthaten bedecket. Inimicos eorum operuit mare. (35) Ich geſchweige die böſe Nachbarſchafft, lutum non moveo: ich will den Unflath allhier nicht aufrühren, womit in dieſem Tempel GOttes ſeiner Mutter, und der Heiligen Würde durch die allzugroſſe Frechheit beſudelt worden: Sie haben allbereits offentlich auf der Bühne dieſe Flecken mit ihrem Blut benetzt und abgewiſchet; die Kirchen-Räuber haben ihre Boßheit mit der Aſchen von ihren Leibern in ihrem vollen Brand gleichſam ausgelöſchet: ſie haben die denen Bildern der Heiligen zugefügte Wunden mit den abgehauenen Händen verſorget, und verbunden. Ihr habt Böſes über mich gedacht (36.) aber GOtt hat es zum Guten gewendet, daß er mich erhöhete, als ihr gegenwärtig ſehet, und viel Volcks beym Leben erhielte.

XVI. Gloria domûs iſtius noviſſimæ plùs, quàm primæ. Die Herrlichkeit dieſes letzten Gotteshauß iſt gröſſer, als der vorigen. Andere Vorrecht zugeſchweigen, vornehmlich von dem prächtigſten Conſecrations-Actu des Hochwürdigſten des Heiligen Römiſchen Reichs-Fürſten und Herrns Herrns FRIDERICI CA-

ROLI

ROLI von GOttes Gnaden Biſchoff zu Bamberg und Wirtzburg, auch Hertzog zu Francken, Unſers Allergnädigſten Herrn Conſecratoris, mit ſeinen Hertzoglichen Inſignien, Hochfürſtlichen Miniſterio, und aller möglichſter Solennität (C), durch Dero Hoch-Biſchöfflichen Hand dieſem neuen Gotteshauß ſein Glantz vollſtändig zugelegt, und von Dero groſſen Fürſten-Seel unſer Kirch mit Glori und Herrlichkeit angefüllet worden, Majeſtas Domini implevit templum, *2. Paral. 6.* zugleich auch in der That erfüllet, was die heilige Schrifft von dem Hohen Prieſter Onia belobet *2. Machab. 4.* Proviſor civitatis, ac defenſor gentis ſuæ & æmulator legis Dei, daß unſer allergnädigſter Conſecrator ein wahrer Vorſteher, Beſchirmer, und Eiferer des Geſatz GOttes, communem utilitatem apud ſemetipſum univerſæ multitudinis conſiderans, *v. 5.* welcher den gemeinen Nutzen des gantzen Volcks zu Hertzen nahme, als an unſeren Gräntzen das herumſchwebende Kriegs-Schwerd und Feuer uns alle erſchreckte, und dem gantzen Vatterland groſſe Noth und Theurung antrohete, durch deſſen Hochfürſtliche Weißheit und kluge Vorſichtigkeit allem Gewalt vorgebogen, und mit der Gefahr eines feindlichen Einfalls auch alle Forcht von unſeren Hertzen abgewendet worden.

XVII. Nimmermehr hat ſich dieſes Gotteshauß in ſolchem Stand, in welchen es heut erhoben, gefunden; niemahlen in jener Herrlichkeit, in welcher es jetziger Zeit alle nicht ohne ehrenbietige Verwunderung anſehen; niemahlen in ſolcher Zierd und Vollkommenheit, in welche es ſich heutiger Tagen ſo hochfeyerlich erfreuet. Der Schwartzachiſche Phoenix erſchwinget ſich bey dieſen jüng-

ſten Zeiten glorwürdiger empor, auch nachdem alles durch fünffmahliger Brunſt im Feuer aufgangen. Poſt funera vitam:

Auch ein neues Leben
Das Feuer thut geben.

Es erhebet ſich wie ein koſtbares Perlein, welches, je länger es in der Schalen verborgen, deſto weiſſer wird; wie tiefer es in der Schoos des Meers verſencket, deſto höher deſſelben Werth aufzuſteigen pflege. Latuiſſe juvat:

Lang verborgen ſeyn,
Macht das Perlein rein.

Der Rottenburgiſche Adler wird nicht belobet von denen Federn, Farben, Geſang, ſondern wegen des Flugs über die Wolcken und Verachtung des Donner-Strahls wird er zu einen König gemacht: bleibt allezeit ein Vorbott des Glücks und Freuden. (37)

XVIII. Dieſe Freud iſt nun um ſo vollkommener, je mehr Leyd vorhergegangen, je länger ſie höchſt-begierig erwartet worden. Es iſt die Zeit erfüllet, darnach ein mancher ſo lange Jahr ein hertzliches Verlangen getragen, und zugleich auch alles mit unausſprechlichen Troſt und Frohlocken angefüllet, das inſtändige Bitten und Betten erhöret, ſo wehemüthige Begierden und unabläßliche Schmertzen gelindert, welche von langer Verzögerung herrühreten, wodurch jeder nach dem heutigen Tag bis über 30. 40. ja 50. Jahr ſo inbrünſtig geſeuffzet, um einmahl bey ſo baufälligen Weeſen ein ruhige Wohnung zu genieſſen, und von denen eingeworffenen Kirchen-Thürn nur wiederum eine neue Spitzen zu ſehen. Jetzt ſeynd beyde Hertzens-Wünſch erfüllet: es iſt vollendet die Zeit vieles Weheklagens, in welcher alle gleich dem Iſraeliti-

ſchen Volck die Wiederaufbauung und Einweyhung ihres Tempels mit ſo heiſſen Zähren erwartet haben, (38) um das Opffer in dem gelobten Land auf denen nemlichen Altären (auf welchen Abraham und Moyſes vorzeiten geopffert haben) abzulegen. (39) Coronam pro cinere, & oleum gaudii pro luctu. (40) GOtt hat ihnen die Cron an ſtatt der Aſchen, und das Oel der Freud vermiſchet mit dem koſtbaren Balſam, an ſtatt der Traurigkeit gegeben.

XIX. Es erfreuet ſich heutiges Tags dieſes Gottes-hauß, als wie der Patriarch Noë, da er die Spitzen der Bergen, und ſeine Arch ruhend, (41) und nach 40. tägigen Regen die Tauben mit einem grünen Zweig zuruck fliegend geſehen. Es verwundert ſich nicht anderſt, als der Idumäiſche Job, da er ſeine 7000. Schaaf, welche das Feuer vom Himmel verzehret, ſeine 3000. Cameel, 500. Joch-Ochſen, welche die Sabäer und Chaldäer abgetrieben, wiederum hergeſtellet und ergäntzet geſehen, und zwar zweymahl vermehrt; alſo, daß er an ſtatt 7000. Schaaf 14000. gezehlet, die 3000. Cameel in 6000. verdoppelt ſamt denen 1000. Joch Ochſen, und 1000. Eſeln gefunden, abſonderlich da der Verluſt ſeiner Kinder, welche von dem eingefallenen Hauß erſchlagen worden, wiederum erſetzet, und er mit 7. anderen Söhnen, und 3. Töchtern, als wann die vorige wiederum von Todten erweckt wären, von GOtt iſt geſeegnet worden. Addidit Dominus omnia, quæcunque fuerant Job duplicia. Und er gabe dem Job alles, was er gehabt hatte, zweyfältig wiederum. Was ſoll doch wohl der groſſe Seegen GOttes noch in Alten Teſtament vorbedeutet haben?

XX. Der groſſe heilige Gregorius (42.) leget dieſe zweyfache Vermehrung ſeiner Cameelen, Schaaf, und Rind-Vieh in ſittlichen Verſtand aus auf die Vólle der Tugend in dem neuen Geſatz, auf die übernatürliche Gaben und Gnaden des heiligen Geiſts; (43.) Wie auch durch die 7. Sóhn verſtehet er ein gleichfórmige Tugend-Ubung: Septem filii ſeptiformis virtutum operatio. Durch die 3. Tóchter die Staffel der Vollkommenheit, den Stand der Anfänger, viam purgativam; den Stand der Fortſchreiteten, viam illuminativam; den Stand der Vollkommenen, viam unitivam. (44.) O was groſſer Troſt! was groſſe Freud! Dominus benedixit noviſſimis magis. Dieſen jüngſten Wohlſtand hat GOtt nicht nur mehr geſeegnet ſondern auch alles doppelt vermehret. Reddidit duplicia: Iſt nicht ein zweyfacher Seegen der neue Convents- und Kirchen-Bau zugleich, welche beyde vollkommen hergeſtellet? Ein zweyfache Gnad die viele Ausſpendung und dannoch dabey die Erhaltung? Ein zweyfache Gutthat die Ableinung des Schadens, Wachsthum und Vollziehung des bäulichen Weſens? Ein zweyfache Freud die Wiederaufrichtung und Hoch-Biſchóffliche Einweyhung? Die äuſſerliche und innerliche Zierd dieſes GOttes-Haus? Die weltliche und geiſtliche Wohlfahrt? Omnis gloria ejus filiæ regis ab intùs: *Pſ. 44.* Alle Herrlichkeit der Tochter des Kónigs iſt inwendig. Addidit Dominus duplicia. Der HErr gabe alles zweyfältig wiederum, vielmehr an der Mäng, häuffiger in der Vollkommenheit, reichlicher an den Seegen, um ſo ergeblicher in allen Sachen, als die Kirch die alte Synagog, und die übernatürliche Gnad

alle Naturs-Gaben überſteiget, plenitudinem gratiæ, die Völle ſeiner Gnad, virtutum operationem, vollſtändige Tugend-Ubung, ja den Wett-Streit in der Vollkommenheit, den Flor des GOttesdienſt, und mit dieſen gleichſam einen neuen Himmel, cœlum novum non ſtellis de cœlo in terram deſcendentibus, ſed Apoſtolis ad cœlos aſcendentibus, non immutans naturam, ſed voluntatem emendans. (45.) Nicht in der Natur, ſondern nach den gleichförmigen Willen GOtt wie in dem Himmel mit allen Heiligen und Auserwählten, alſo auch auf Erden ewig hin zu loben, und zu preiſſen; Novum gaudium, (46.) ein neue Freud und Muth; Duplicem ſpiritum Eliæ, (47.) einen neuen Eyfer, doppelten Geiſt, Hertz zu den göttlichen Lobgeſang. Et fuerunt ei ſeptem filii. Auch der Schutz deren ſieben Söhnen heiligen Gebrüdern und Martyrer, der Schirm unſerer heiligen Mutter Felicitatis, als dieſes GOttes-Haus vornehmen Kirchen-Patronen, iſt auf das neue angetragen, anbefohlen, angenommen worden, alles neu, alles doppelt, auſſer der Zahl ſeiner geiſtlichen Herren, weilen, wie der heilige Gregorius ſagt, quod ideo Job duplicis numeri ſobolem non accepit, ſicut in alia ſubſtantia acceperat; quia apud Deum filii ejus & filiæ non perierant, qui in occulta animarum æternitate vivebant.

XXI. In Erwegung dieſes zweyfachen Seegens, in Anſehen ſo vieler göttlicher Gutthaten, wie hat ſich doch dieſer ſo gerechte, ſo gedultige, ſo ſanfftmüthige Mann in der Danckbarkeit verhalten? Die Schrifft-Steller ſagen: (48.) er habe zu einem unvergeßlichen Denckmahl, in memoriam atque monimentum utriusque fortunæ

ſuæ adverſæ & proſperæ, quaſi jam ex miſeriarum tenebris ope divinâ rediiſſet ad felicitatis diem, daß er von Unglück auf einen grünen Zweig, nach langwierigen Eyter und Geſchwär à fœtore ad fragrantiam zu einen guten Geruch, von dem Miſt-Hauffen, ex ſordibus ad nitorem zu ſeinem Fürſtlichen Pallaſt, wie von der finſtern Nacht zu den Tag-Licht gelanget, vocavit nomen unius ſeu primæ filiæ diem, genennet den Nahmen seiner erſten Tochter Dies, das iſt, Splendida, die Anſehnliche wie der helle Tag, eò quòd pulchra eſſet tùm corpore tum mente inſtar ſplendidæ diei.

XXII. Seye es, daß dieſes GOttes-Haus die damahls aufgehende Morgenröth gantz freundlich angeblickt, ſo hat ſie doch bald unter die trübe Wolcken ſich verborgen; Seye es auch, daß ſein Glory öffters wiederum gantz grün ausgeſchlagen, ſo iſt doch der ſchöne Frühling gleich wiederum von einen ſtarcken Reiff verzehret worden. (49.) So glücklich auch ſeine Seegel geſtrichen, ſeynd ſie doch immer von Sturm-Wind angeblaſen worden. Der Flug dieſes Rottenburgiſchen Adlers ware von frembden Federn, nicht aus eigenen Kräfften; Aus ſeiner Todten-Leich hat er wie der Sonnen-Vogel ſein Leben erwecket, und den Grund-Riß zu einen neuen Gebäu haben mehrmahlen ſeine eigene Aſchen gemacht; Sein bereits tauſend-jähriges Alterthum ware ein Glücks- und Unglücks-Wechſel; quæ pro nihilo habentur, eorum anni erunt, gleich denen Dingen, die man vor nichts hält. Sicut aranea meditabuntur, wie ein Spinnen-Geweb. Mille anni ante oculos tuos tanquàm dies heſterna, quæ præteriit, ſie werden angeſehen, als wie der Tag, der

der geſtern vorüber gangen iſt, den man ſeiner jetzigen Glory nicht beyrechnet.

XXIII Es lage auch Zeit ſeiner Einreiſſung und Zerſtöhrung gleichſam unter der Erden vergraben, der eigene Staub bedeckte ſeine Glory, aber der geneigte Himmel hat ſeinen Ruß in Glantz, ſpecioſa, ſeine alte Runtzel zur Annehmlichkeit, gratioſa, ſeine Nacht zum hellen Tag gebracht, ſplendida, in ſolche ſchöne Geſtalt, daß weit und breit ſeines gleichens nicht zu finden. Er hat es mittels der Hoch-Biſchöfflichen Einweyhung als einer geiſtlichen Vermählung mit 3. Töchter geſeegnet, (50.) und den Nahmen der erſten beygelegt, ſplendida, daß es ſeye ein anſehnliches GOttes-Haus: Luce ſplendida fulgebis. (51.) Welches leuchten wird wie jenes glantzendes Liecht, ſo in die 26. Jahr unter der Metzen vor denen ſauſſenden Sturm-Winden verborgen, endlich auf den Leuchter geſetzt hellauf brennet, anjetzo allen vorleuchtet, die ſich in den Haus befinden: Ut luceat omnibus:

Das Liecht unter der Metzen
Thut alles wieder erſetzen.

Splendida von der hohen Authorität und Gegenwart ſeiner Hoch-Fürſtlichen Gnaden unſers allergnädigſten Herrn Conſecratoris, durch deſſen heilige Einweyhung dieſe Baſilica zu einer unüberwindlichen Veſtung wider die Feind des irrdiſchen und himmliſchen Glücks bewähret wird, dieſer Zufluchts-Port zum allgemeinen Schutz eröffnet, und der verſöhnte GOtt mit der gantzen himmliſchen Familie in dieſen Tabernackel wieder einkehret. Splendida von dem hohen Anſehen und Stand beyder Biſchöfflichen Gnaden Herrn Herrn Joſephi Biſchoffen zu Arrad

rad &c. und Herrn Herrn Bernardi Biſchoffen zu Cryſopel, Seiner Hoch-Fürſtlichen Gnaden zu Bamberg und Wirtzburg reſpectivè Weyh-Biſchoffen ꝛc. wie auch von der Würde deren Herren Herren Prälaten Hochwürden und Gnaden Herrn Hieronymi würdigſten Herrn Prälaten des hochlöblichen Cloſters Ebrach: Herrn Romani würdigſten Herrn Prälaten des hochlöblichen Cloſters St. Stephan: Herrn Gregorii würdigſten Herrn Prälaten des hochlöblichen Cloſters Theres: Herrn Auguſtini würdigſten Herrn Prälaten des hochlöblichen Cloſters St. Jacobi in Wirtzburg: Herrn Sigismundi würdigſten Herrn Probſten und Prälaten der hochlöblichen Canonie Heydenfeld: Herrn Chriſtophori würdigſten Herrn Prälaten zu Münſter-Schwartzach. Deren hohen Aſſiſtenz ich zuzuſchreiben ſchuldig bin eben das, was von Juda dem Machabäer geſagt worden: Durch euch geſchicht das Wachsthum der gemeinen Wohlfahrt, eſtis de ſemine virorum illorum, per quos ſalus facta eſt in Iſrael. Durch welche heut dieſem GOtteshaus das Heyl widerfahren iſt. Viri, viva terrarum ſidera, proceres humani generis ornamenta; vice reges regis, vice judices Dei. Splendida von den Biſchöfflichen Balſam, von den heiligen Creutz-Zeichen, von dem heiligen Ablaß, von dem neu-eingetragenen heiligen Reliquien. (52.) Splendida von dem äuſſerlichen Glantz und innerlicher Zierd, von dem heiligen Pracht und Kirchen-Geräth, von der Herrlichkeit des Gebäu deren Altären ꝛc. Alles iſt nach allen Umſtänden ſehr anſehnlich, und ſetzet die Gemüther der gegenwärtigen hohen Stands-Perſohnen in eine groſſe Verwunderung, in eine verwunderliche

Hoch-

Hochſchätzung, ungemeine Auferbauung, und über die Maaß groſſe Ehrerbietigkeit.

XXIV. Aber nicht allein das Prædicat eines ſchönen, herrlichen, anſehnlichen Gotteshauß, nomen unius ſeu primæ filiæ vocavit Diem, ſondern auch der Nahmen und die Eigenſchaft eines vornehmen, GOtt und ſeinen Heiligen angenehmen, nomen ſecundæ Caſſiame, quòd nobilis & gratioſa eſſet inſtar aromaticæ Caſſiæ, iſt ihm beygelegt worden zum gleichen Danck- und Denck-mahl utriusque fortunæ adverſæ & proſperæ (dann die Geſchichten des glück- und unglückſeeligen Jobs müſſen mir heut zum Schwartzachiſchen Protocoll werden) quaſi jam à fœtore rediiſſet ad fragrantiam, daß er von ſeinem Hauß-Arreſt zu der Freyheit gelanget. Benedictiniſches Gotteshauß, gratioſa rediiſti ad fragrantiam, als ein Rottenburgiſcher Adler, welcher ob er gleich ein unvernünftiges Thier, eilet doch wiederum dahin, wo er einmahl geſeſſen und geneſtet hat, etiam aquilis ſui nidi memoria nunquam excidit, revolant ubi contingit habitâſſe: Grotius. Gratioſa, angenehm von dem guten Geruch ad fragrantiam virtutis, aus dem Tugend-Gewürtz velut Caſſia aromatica, wie ein wohlriechende Zimmet-Rinden oder Caſten-Zimmet, ſo vermiſchet mit dem koſtbarlichen Balſam (mit welchen vor 8. Tagen deine Kirchen-Altär ſeynd geſalbet worden) einen ſolchen Geruch hinterlaſſen wird, der dieſem Gebäu den Ehren-Crantz aufſetzen, den zukünftigen tauſend-jährigen Jubilæo vorſpielen, bis in die ſpäte Nachkommenſchafft zur gröſſeren Ehr GOttes, und Auferbauung des Nächſten ſich weit ausbreiten wird.

XXV.

XXV. Rediiſti gratioſa ad fragrantiam, angenehm von dem guten Geruch, velut Caſſia aromatica, aus dem Opfer der Gaſt-Freygebigkeit. Beneficentiæ autem & communionis nolite obliviſci, talibus enim hoſtiis promeretur Deus. Vergeſſet nicht der Gutthätigkeit und der Mittheilung, dann mit ſolchen Opfer wird GOtt verſöhnet: gratioſa ad fragrantiam, angenehm von dem guten Geruch aus dem Rauchwerck des heiligen Gebetts, Dirigatur Domine oratio mea ſicuti incenſum in conſpectu tuo. Laſſe O HErr mein Gebett wie ein Rauchwerck hinaufgehen vor deinem Angeſicht, das Aufheben meiner Händen ſeye wie ein Abend-Opfer: ad fragrantiam angenehm von dem köſtlichen Geruch des unſchuldigen Iſaac in der allerheiligſten Hoſtien, wie der Geruch eines vollen Ackers, den der HErr geſeegnet hat; Ecce odor filii mei: ad fragrantiam vieler Allmoſen, gleichwie dem heiligen Benedictiner-Orden die Freygebigkeit gegen denen Armen von dem heiligen Ertz-Vatter Benedicto gleichſam Teſtaments-weiß iſt anbefohlen worden: und anderen guten Wercken mehr, wodurch es GOtt und dem Menſchen beliebt, dilectus Deo & hominibus, der Nachbarſchafft günſtig, denen Unterthanen gütig, jedem mild und barmhertzig ſich durch die Allmoſen-Pfleg und andere gute Werck der Barmhertzigkeit mehr ausgieſſet, hundertfältig vermehret, gleichwie ein fruchtbares Waitzen-Körnlein, nachdem ſelbiges in die Erden gefallen, und eine geraume Zeit vergraben gelegen. In terram cecidiſſe neceſſe eſt:

Erſt in der Erden
Muß fruchtbar werden.

Wie

Wie ein Spring-Brunn, der eben darum lang und tief unter der Erden geflossen, damit er deſto höher ſteigen, deſto häuffiger ſeine Gnaden-Flüß ausgieſſen könne:

Quò magis ima petit, ſublimiùs inde reſurgit:

Der tiefe Fall,
Erhebt überall.

Gleichwie die liebe Sonn, wann ſie aus der Schoos der Roſenfarben Morgenröth herfürbricht, alles mit ihren Strahlen gleichſam lebendig machet, und deſſentwegen iſt ſie eine Zeitlang untergangen, damit ſie wiederum fröhlicher aufgehe, und mit ihren durchleuchtigſten Strahlen die gantze Welt erleuchte, rediturus abiit:

Nach der ſchwartzen duncklen Nacht,
Die Sonn ihr Licht hergebracht.

XXVI. Rediturus abiit, gratioſior redit mit einer gröſſeren Zier und Glantz, mit reichlicheren Früchten und Nutzen von denen himmliſchen Schätzen, von dem Gnaden-Schutz, von dem überhäuffigen Werth und Verdienſten JEſu Chriſti: dann es iſt auch dem allmächtigen GOtt lieb und angenehm die Wiederkehrung in ſeine Herrſchafft, die ihm vormahl ſpeciali jure zugehöret: maſſen er in der Sonn ſeine Hütten geſetzet hat, in Sole poſuit tabernaculum ſuum, nach des Propheten Ausſag; gleichwie nun die Häuſer deren Planeten auf ihre Stell (Horizonten) jährlich zu allen Zeiten wiederkehren, ſo will auch GOtt eben in ſelbigen Crayß und mit der nemlichen Gnaden-vollen Hitz zuruckkommen, und wieder einkehren in dieſes neue Gotteshauß: rediturus JEſus Chriſtus der Welt Heyland, dann er ja alles Heyl, Glück und Ehr, univerſitatem gratiarum in das Hauß

Zachäi eingeſchloſſen hat, hodie ſalus huic domui facta eſt, id eſt, univerſitas accluſa gratiarum, ſpricht Tostatus, & nec fiſcus, nec Chriſtus præſcribit.

XXVII. Reditura Beatiſſima Virgo Maria gleichſam aus Aegypten in ihr Nazareth, die Mutter der ſchönen Lieb, der Forcht, der Erkantnuß, der heiligen Hoffnung, des Lebens und der Tugend, ſowohl den Nahmen nach, als auch wegen der unerſchöpfflichen Gnad das unergründliche Meer kehret wiederum zu dieſen Ufer, zu dieſen Haven, Geſtatt, Tempel, gratioſa, als ein beſondere Ordens-Beſchützerin, auserwählt wie die Sonn, ſo weit erhöhet über die Himmel, damit ſie um ſo mehr ſcheinen ſolle mit denen Strahlen ihrer mütterlichen Barmhertzigkeit auf Erden: O wann die allmächtige Hand GOttes die Decke der allgemeinen Sterblichkeit von unſeren Augen abreiſſen ſollte, wie möchten wir erblicken den groſſen Glantz, gantze Schaar der Englen und himmliſchen Geiſtern! (53.) Wir möchten ſehen, wie die Fürſten der erſten Hierarchie vor der Königin auf ihr Antlitz niederfallen, den in dieſes neue GOtteshaus wieder einkehrenden Gaſt zu bewillkommen mit jenen Gruß des Ertz-Engels Gabriel: Ave Maria gratia plena: Wir möchten erblicken die Chör der Heiligen, welche zugleich mit dieſer Einweyhung allhier eingeführet worden, eben wie dorten der Patriarch Jacob geſehen, da er den lieben GOtt nicht eine Kirch, ſondern nur einen Altar aufgericht, erexit lapidem in titulum, vidit angelos deſcendentes, wir möchten erblicken die allerheiligſte Maria die höchſte Königin des Himmels und der Erden, wie ſie in dieſen ihren Haus auf den Thron ſitze als eine Mutter

Salo-

Salomonis, poſitusque eſt thronus Matri regis: Wir möchten erblicken gleich den heiligen Biſchoffen Conrado in Einweyhung ſeines Einſiedliſchen Kirchlein den heiligen Ertz-Vatter Benedictum, den heiligen Martyrer Sebaſtianum, die heilige Mutter Felicitatem mit ihren ſieben Söhnen, als Schutz-Herrn ihren Beſitz nehmen, und ihr altes Recht zu dieſen Tempel behaupten, wie ſie der Himmels-Königin bey ihren herrlichen und triumphirenden Einzug auf ihren Stuhl aſſiſtiren, nam hæc pulchra ut Luna, wie die Kirchen ſinget heut an ihren gnadenreichen Geburts-Tag, muß auch ſeyn ut caſtrorum acies ordinata, es muß ſich nicht nur ein groſſe Menge der Völcker und Nachbarſchafften auf den Gaſſen, ſondern auch die himmliſche Heerſchaaren bey derſelben in der Kirch finden.

XXVIII. Aber zu was Ziel und End ſtehet der himmliſche Hofſtaab hier in Parade! Facta eſt militia cœleſtis; Zu was für einen Abſehen kehret wiederum ein in ihren vorigen Tabernacul die Himmels-Königin? den Schluß muß ich mit den Carthagena machen: Redit in natalem Bethlehem domum Maria, ut eam pace adimpleret, protectione militiæ cœleſtis obarmaret &c. In dieſer Gnad, in dieſer Gewogenheit und Freyheit kehret heut die neu-gebohrne Jungfrau in dieſes Haus wiederum ein, mit welcher ſie aus Nazareth nach Bethlehem in ihr eigenes Vatterland zuruck kommen, damit ſie es mit den Frieden ſeegne, und mit den Himmels-Schutz bewaffne: gratioſa.

XXIX. A. A. es hat eben ſolche Beſchaffenheit wie wir in den erſten Buch Samuelis oder der Königen leſen

(54.) da die heilige Laden des Bunds angefüllet mit den himmliſchen Manna aus der Philiſtäer Händ zu den wahren Iſrael wieder gekehret; So bald die erlangte Lade in das Haus Abinadab eingeführet wurde, erlangte das gantze Haus Iſrael ſo wohl den himmliſchen als auch den irrdiſchen Frieden, alſo iſts: Die Einkehr GOttes bringet dem Schatz, Gnad und Frieden mit: Es wird die Kirch nicht eingewiehen zu einem Tempel des Kriegs, ſondern des Friedens: Ut eam pace adimpleret, der allgemeine Frieden hanget an dem Flor der Religion, die Wohlfarth des gemeinen Weſens an den Gottesdienſt: Alles Glück und Heyl iſt denen GOttes-Häuſern eingeſchloſſen, ſalus huic domui: Darum hat Chriſtus ſein Grab in Verwahrung denen Mahometanern übergeben, dieweilen es bey ihnen in gröſſerer Ehrerbietung. (56.)

XXX. Es hat eben dieſe Beſchaffenheit wie mit denen Machabäern, dieſe haben grauſame Krieg mit dem Antiocho geführet, und warum? um die Freyheit des Tempels und des Volcks: alſo iſts: die Freyheit des Tempels iſt der Fried des Volcks; beyde ſtehen wohl beyſammen, eine ohne die andere iſt gleich einen entſeelten Leib, und bricht gar leicht als wie ein aufgeblaſenes ausgedehntes Glas: Libertas ſine verâ religione vitrea eſt & ſtramineis compedibus obnoxia: Jene und dieſe ſeynd ein veſte Stadt in welcher Ehr und Reichthum in Uberfluß. (58.) Es triumphiret immer Machabæus, weil er ſtreitet vor die Ehr GOttes, und Vorhabens iſt, den Tempel in die vorige Freyheit zu ſetzen: Dahingegen der Antiochus ein Ankündiger des Kriegs, und Zerſtöhrer des Friedens durch die offtmahlige Schlachten geſchwächet wurde.

XXXI.

XXXI. O was groſſer Nutzen und Seegen entſpringet von denen GOttes-Häuſern dem allgemeinen Weſen! bekannt iſt, daß der allmächtige GOtt wegen des Bunds, den er mit denen heiligen Patriarchen Abraham Iſaac und Jacob gemacht, dem von ihnen herſproſſenden rechtglaubigen Volck vielfältige Gnad bewieſen, ja daß er der Pentapolitaniſchen Landſchafft noch würde verſchonet haben, wann er nur zehen Gerechte gefunden hätte: Bekannt iſt es ebener maſſen, daß auch in dem Neuen Teſtament die Heiligkeit Dominici und Franciſci des Seraphiſchen den allgemeinen Untergang der Erden habe abgewendet: Wann dann dieſes 2. oder 3. oder auf das mehriſte zehen Heilige und Gerechte vermöget, wie vielmehr wird auswürcken die hohe Vorbitt ſo vieler auserwählten Freund und Diener GOttes, ſo viele heilige Meß-Opffer der Prieſtern, ſo vieles betten, (59.) in Himmel iſt mein Zeug, und der mich kennet, iſt in der Höhe: ſo vieles wachen und faſten der Geiſtlichen; quorum lachrymas jam pridem Nazianzenus vocavit diluvium peccati & mundi expiamentum, deren Buß-Zähren allzeit angeſehen worden als eine Ausſöhnung und Abbüſſung der Sündfluth, (60.) & mundus omnis per eorum orationes aſſiduas malis carebit contagiis, durch deſſen beſtändige Andacht und Lob GOttes die Welt von erblichen Kranckheiten, anſteckender Seuch, vergifften Bezauberung und anderer Hexenwercker mehr befreyet erhalten wird; (61.) gemäß des göttlichen Verſprechens: Ich hab dein Gebett erhöret, und hab mir dieſes Ort zum Haus des Opffers auserwählet, wann ich den Himmel zuſchlieſſen werde, und den Heuſchrecken gebieten, daß ſie das Land

auffreſſen, wann ich Peſtilentz unter mein Volck ſchi-
cken werde, mein Volck aber, darüber mein Nahm angeruffen iſt, ſich wird bekehren und mich bitten, und mein Angeſicht ſuchen und Buß thuen von ſeinen böſen Weegen, alsdann will ich ſie von Himmel erhören, ihnen ihre Sünd vergeben und ihr Land heylen. *2. Paralip. 7. v 14.*

XXXII. O troſtreiche Verſicherung der göttlichen Willfährigkeit! O Gotteshauß ein herrliches Pfand der göttlichen Huld! O auserwähltes und geheiligtes Orth, Terra ſancta, wo der Nahmen GOttes ewig angebettet und angeruffen, das Gebett wie ein Rauchwerck vor den Thron GOttes auffſteiget, die Augen und Ohren offen ſtehen, der göttliche Seegen herabthauet, und das böſe mit dem guten vergolten? Elegi enim & ſanctificavi locum iſtum, ut ſit nomen meum ibi in ſempiternum: wohl werth, daß alle Gräntzen der Erden dich verehren. (62) O Gotteshauß du holdſelige Eſther, welche der König über alle Weiber geliebet! (63) Du ſtarcke Jahel, welche durch das Creutz-Zeichen über das hölliſche Reich obſieget! (64) Du ſchöne Rachel, welche ſich nicht tröſten laſſet über den erbärmlichen Kinder-Mord! (65) Du ſchamhafte Rebecca, durch deſſen Iſaac der Seegen über alle Geſchlechter der Erden ergangen! (66) Du zierliche Tochter des Jobs Cornuſtibii, & nomen tertiæ Cornuſtibii, quod elegantiſſimo eſſet vultu, quaſi tota ſtibio depicta, quo facies & oculi præſertim inungi ſolent. (67.)

XXXIII. Deſſentwegen hat dich GOtt mit Zierd angelegt, decorem induit, und den Nahmen eines zierli-

chen Gotteshauß beygeleget: Specioſa, zierlich wie die himmliſche Braut mit äuſſerlichen und innerlichen Zierd, muri ejus ex auro puriſſimo, deſſen Mauren von dem feinſten Gold, deſſen vier Haupt-Pfeiler mit güldenen Cronen geſchmucket, und mit Schilden bewaffnet, gleichwie das Heiligthum bey denen Machabäern: (68) Ornaverunt faciem templi coronis aureis & ſcutis: als ein Ehr des Lands, Schutz des Volcks: Aſylum, civitas refugii, ein Frey- und Zufluchts-Stadt, Cron der Ehr, und Schild des Schutz: Specioſa, zierlich nicht von einem Spießglas oder Anſtrich, um das Angeſicht zu ſchmincken, ſondern aus innerlichen Werth, aus Begriff der Gnaden-Schätzen, Uberfluß aller Gütter, (69) ja die Zierd von gantzen Franckenland, non ſunt autem inventæ mulieres ſpecioſæ ſicut filiæ Job in univerſa terra: es ſeynd aber im Gantzen Land ſo ſchöne, ſo wohlgeſtalte Weiber nicht gefunden worden, als wie die Töchter Jobs, da dieſes Gotteshauß nicht ſowohl ein neues, anſehnliches, zierliches, materialiſches Gebäu, ein von kunſtreichen Penſel und vornehmer Stuckator herrlicher Tempel, als vielmehr ein Abriß des himmliſchen Jeruſalem: Hodie nobis terra factum eſt cœlum:... & ideo cœlum factum eſt terra, & hoc ſæpiùs dicens non ceſſabo. (70.)

XXXIV. Specioſa, als ein Vorhof des höchſten Empyriſchen Himmels, da es vorſtellet die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit, die Erkläहrung Chriſti, die glorreiche Himmels-Königin, die Chör der Engelen, die Glori des gantzen Benedictiniſchen Orden, deren Apoſteln, Patriarchen, Propheten, Martyrer, Beichtiger, und Jungfrauen, lauter Innwohnern und Himmels-Burgern, gleich

einen

einen heiteren Himmel propter ſplendorem meritorum in Juſtis, (71) von welchen ſchon 50000. in das Buch der Heiligen eingeſchrieben, aus welcher Zahl ſich allein 5555. der Berg Caſin ſubtrahiret. (72) Specioſa, zierlich gleich dem Firmament, dann es ſtellet vor das groſſe Himmels-Geſtirn, damit es erleuchte die Erden, (73) den von GOtt mit dem Geiſt aller Heiligen erfüllten (74) und geſeegneten Ertz-Vatter Benedictum als einen Neu-Teſtamentiſchen Adam, (75) Stamm-Vatter einer geiſtlichen Wieder-Geburt, groſſen Patriarchen Abraham, von welchen gleichwie die 12. Geſchlechter Iſrael, alſo von Benedicto 12. andere heilige Orden abſtammen: (76) als einen gehorſamen Iſaac und Jacob wegen ſeinen häuffigen Seegen, ſo GOtt durch ihn der Kirchen hat ertheilen wollen: (77) als einen Hebräiſchen Wundermann Moyſen, welcher das Volck GOttes aus der Aegyptiſchen Gefängnus durch das rothe Meer dieſer Welt in das gelobte Land ſeines heiligen Ordens-Stand führen ſolte.

XXXV. Specioſa, zierlich wie die Salomoniſche Königin, ſtehend auf der rechten Seiten in einem goldenen Kleyd, umgeben mit vielerley Farben von denen dreyfachen Cronen deren 18. Benedictiniſchen Päbſten, von dem Purpur ſeiner 180. Cardinäl, 1564. Ertz-Biſchöffen, 3512. Biſchöffen, 15700. hoch-erleuchteſten Herren Prälaten und Vorſtehern. Specioſa, zierlich von denen Cronen und Sceptern ſeiner 3. Kayſer, 11. Kayſerinen, 22. Königen, 41. Königinen, zahlreichen Hertzogs-Hüten, hohen Fürſtlichen und Gräflichen Perſonen beydes Geſchlechts, Chriſtliche Helden und Heldinen,

die

die alle gleich einem triumphirenden Kriegs-Heer unter der ſieghaften Fahnen der heiligen Benedictiner-Regul geſtritten, überwunden, und die wohl-verdiente himmliſche Cron erfochten haben.

XXXVI. Speciosa, zierlich wie ein himmliſches Kriegs-Heer, terribilis aëreis poteſtatibus, (78) da es zeiget in ſeiner Kuppel Caſtra Dei, (79) die Lager der geiſtlichen Ordens-Ritter als General und Obriſten neuer Regimenter, die neue Ordens-Stifter unter der nemlichen Regul des heiligen Benedicti, welche mit dem hellen Glantz ihrer Heiligkeit die gantze Kirch und den heiligen Orden erleuchtet.

Speciosa, zierlich wie ein himmliſches Paradeiß, da dieſes Gotteshauß eröffnet einen Garten, voll mit ſchneeweiſſen Lilien der Jungfräulichen Reinigkeit, in welcher der allmächtige GOtt geneigter und ſonderbar ſich beluſtiget, unter welchen auch ſchön zuſammen ſpielen die angenehme Violen der Benedictiniſchen Demuth, die purpurfarbe Roſen inbrünſtiger Lieb und Chriſtlicher Barmhertzigkeit.

XXXVII. Unter anderen Zierathen und Kleinodien, ſo in der Kayſerlichen Burg oder Königlichen Pallaſt aufbehalten und gezeiget werden, iſt auch der Bilder- und Wappen-Saal, dahin führet der Hofmeiſter ſo oft ſeinen Cron-Printzen, als er ihn durch ſo viele heroiſche Beyſpiel einen neuen Muth machen, durch ſo ſchöne Exempel ein Lehrſtuck geben will, und zu gleicher Tugend-Folg aufmunteren, da deutet er mit dem Finger auf ſeine hohe Anverwandtſchafft, Allerdurchläuchtigſtes, Ertz-Hertzoglich-Oeſterreichiſches und Habſpurgiſches Geſchlecht, Königli-

nigliches Geblüt, wie ſolches von Adam an bis auf den letzten abgeſtammet, ſagend: Dieſer iſt Leopoldus I. euer Herr Vatter, welcher mit Schweiß und Fleiß, mit Rath, That und Gnad das H. Römiſche Reich vor ſo mancher und ſonderbahr groſſer Feind ſehr grimmigen Anfall, und gefährlichen Kriegs-Preſſuren treu-vätterlich beſchirmet und beſchützet: Dieſer iſt Ferdinandus III. euer Groß-Vatter Römiſcher Kayſer, König in Ungarn und Böhmen, ein von vielen Kriegen ſehr geplagter, und von unterſchiedlichen perſöhnlich erhaltenen Victori berühmter Herr. Jener iſt Ferdinandus I. euer alter Anherr von überaus groſſer Weißheit und Gerechtigkeit, dabey ein gottsförchtiger und ſanfftmüthiger Kayſer. Dieſer iſt der Großmächtigſte, Unüberwindlichſte, unvergleichliche Carolus V. euer Ur-Alt-Vatter, Römiſcher Kayſer, und König in Spanien, welcher GOttes Wort ſehr geliebt und befördert, viel ſchwere und koſtbare Krieg geführt, den Türcken mit dem Handſchuh geſchlagen, Franciſcum den I. König in Franckreich 1512. den 25. Februarii in der Schlacht bey Bavia gefangen mit in Spanien abgeführt und alſo fort.

XXXVIII. Einen ſolchen Kayſerlichen Bilder- und Wappen-Saal gleichet dieſe Kirchen-Kuppel, da ſie uns in erſten Anblick gleich einer Land-Charten vorſtellet die herrliche Tugend-Thaten ſo vieler Benedictiniſchen Ordens-Heiligen in der Chriſtlichen Kirchen für die Ehr GOttes, mit Zuruffung jenes Prophetiſchen Spruchs, (86.) levate in cœlum oculos veſtros. Hebet euere Augen hinauf gegen den Himmel, attendite ad Abraham patrem veſtrum & ad Saram quæ peperit vos.

Seher

Sehet auf euren Vatter Abraham, und auf die Sara, die euch gebohren. Si filii Abrahæ eſtis, opera Abrahæ facite. (81.) Seyet ihr Kinder Abrahams, ſo thuet die Abrahams Werck. Iſti ſunt ſemen, cui benedixit Dominus. (82.) Dieſe ſeynd der Saamen, den der HERR geſeegnet hat. Dieſe ſeynd die erſte Glaubens-Apoſtel, ſo den Evangeliſchen Saamen in Teutſchland glücklich ausgeworffen: durch welche ſo viel Land und Königreich der Catholiſchen Kirchen unterthänig gemacht worden, als Teutſchland, Engelland, Niederland, ein groſſer Theil Welſchland und Spanien, Dännemarck, Schweden, Holland, Seeland und andere mehr: durch welche die Ertz-Ketzer, Donatus, Arius, Mahometes, Berengarius, die Simoniaci oder geiſtliche Wucherer, die Sacramentirer und andere dergleichen mehr mit ihren hölliſchen Anführern gefangen und überwunden.

XXXIX. Alſo iſt dann dieſes GOttes-Haus ein anſehnliche, annehmliche, zierliche Tochter und Braut, nicht nur ein geiſtliches Jeruſalem und irrdiſcher Tempel, als vielmehr ein Abriß des himmliſchen Jeruſalems, ein Vorhof des höchſten Empyriſchen Himmels: Globus cœleſtis, da es das Benedictiniſche Firmament eröffnet und dabey das Ehren-Theatrum. So iſt dann die Herrlichkeit dieſes letzten Hauß weit gröſſer dann des vorigen: Der Seegen GOttes zum letzten viel häuffiger, viel ergeblicher als im Anfang, bey unſeren jetzigen Zeiten die Freud vollkommener; Jetzt bricht der Gnaden-Sommer an, dem bald die Ehren-Erndt erfolgen wird; Es ſchwinget ſich der Rottenburgiſche Adler über alle Blitz- und Donner-Strahl von ſeinen eigenen Schwing-Federn. Ma-

ximi beſtiarum elephanti mures timeant, non timent aquilæ. Ey dann benedic anima mea Domino: Iſt dieſem Haus ſo groſſes Heyl widerfahren, ſo lobe den HErrn meine Seel, und alles was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen: Vergiſſe nicht aller ſeiner Wohlthaten, der allen deinen Sünden gnädig iſt, der alle deine Schwachheiten heylet, der dein Leben von Tod erlöſet, der dich crönet mit Barmhertzigkeit und Erbarmungen, der deine Begierd mit Gütern erfüllt, deine Jugend erneueret wie des Adlers. Pſal. 102.

XL. Wann aber groſſe Wohlthaten groſſe Dancksagung nach ſich ziehen, ſo bekennen wir alle im Geiſt der Demuth und des zerknirſchten Hertzens dir, O groſſer GOtt unſer HErr und Zuflucht! daß wir den gebührenden Danck nach der Gröſſe und Wichtigkeit deines allmächtigen Beyſtands und tauſendfältigen Seegen, abſonderlich in Wiederaufrichtung und feyerlicher Einweyhung dieſes neuen Gotteshauß, abzuſtatten nicht vermögen, wie es unſere Schuldigkeit erfordert, ſowohl für Abwendung groſſen Schadens bey ſo vielen Gefahren, als auch auſſerordentlich-geleiſteten Schutz währenden dieſen Bau-Weſen; wir verwunderen deine Güte und Barmhertzigkeit, daß ſelbiges unter ſo verwirrt- und veränderlichen Jahren, unter ſo manchfältigen Kriegs-Läuffen nicht habe erliegen müſſen; wir verehren und betten an deine Fürſichtigkeit, daß es nach etlichen Feuers-Brunſten nicht gar verzehret; es loben deine Majeſtät alle heilige Meß-Opfer, ſo wir hier bis auf die jüngſte Zeiten ablegen und abſingen werden, alle Heilige im Himmel, beſonders dero heilige Reliquien in dieſem Gotteshauß ruhen, mit welchen

wir

wir vor deinem göttlichen Thron niederfallen, und betten den an, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet, und werffen unſere Cronen vor dem Thron, und ſprechen: HErr unſer GOtt, du biſt würdig Preiß und Ehr und Krafft zu empfangen, dann du haſt alle Ding erſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen, und ſeynd erſchaffen.

XLI. Seye auch gebenedeyet du gebenedeyte Jungfrau von wegen deinen mütterlichen Schutz! quæ benedicta es in terris, benedicta in cœlis, benedicta in omnibus creaturis. *S Bernard.* Du haſt allerheiligſte Jungfrau, als das blühende Kind in dem erſten Augenblick deines Lebens den hölliſchen Drachen zertretten, aber ſiehe, nachdem dieſer Drach dir nicht hat ſchaden können noch in dem mütterlichen Leib Annæ, weder heut in deine Wiegen einſchleichen, um deine unſchuldige Seel zu verwunden, ſo hat er deine Ehr mit gifftigen Läſterungen, vergiffteten Schmach-Reden, mit Verachtung, ja mit Otter-Athem angeſteckt, er hat deine Tabernacul und GOttes-Häuſer verunehret, mit ſeinem Irrthum von der Höll vergifftet, deine Verſammlungen, Bruderſchafften, Diener und Dienerin, alle deinem Dienſt Ergebene geplagt, auch in unſeren GOttes-Haus iſt währender Empörung lang nicht von einem Gabriel das Ave Maria gehört worden. Aber ſiehe heut iſt der achte Tag ſo wohl der Einweyhung als deiner gnadenreichen Geburt, an beyden haſt du Theil, nimmeſt neuen Beſitz deines alten Rechts zu dieſen deiner Ehr zugewidmeten Tempel. Ipſa conteret caput tuum, du wirſt dich nimmermehr laſſen dethroniſiren von dem, welchen du auf das Haupt getretten, wodurch auch in den andern Gliedern

das Gifft geſchwächet. Gaude Maria virgo cunctas hæreſes ſola interemiſti in univerſo mundo: Triumphire heut in dieſen deinen neuen Capitolio: du unſchuldige Eſther lade heut den allmächtigen Aſuerum in dieſen deinen Tempel mit Freuden ein, reſpondit Eſther, ſi regi placet, obſecro, veni hodie ad me ad convivium. Lade und führe ein den ewigen Vatter als eine Tochter, den einigen Sohn als eine Mutter, den allerheiligſten Geiſt als eine Braut, bewillkomme ſie als eine Wirthin in deinen Haus, ut nobis bene ſit per gratiam tuâ.

XLII. Nach GOtt und ſeiner göttlichen Mutter wendet ſich unſer Aug zu dir O heiliger Ordens-Vatter BENEDICTUS! und andere heilige Kirchen-Patronen, und mit dieſen Aug zum Danck-Opffer unſer Hertz, denen ja die Sorg ihrer liebwertheſten Schutz- und Pfleg-Kindern unvergleichlich eyfriger angelegen iſt, als ſonſten der liebreiche Vatter über ſeine leibliche eigene Kinder Sorg zu tragen pfleget, deren Schirm unſere Erhaltung, deren Fürbitt alles Heyl zugeſchrieben, in ipſo benedicentur. Zu euch tropffen unſere Augen, und zielen unſere Bitt, um eueren ferneren Seegen über uns zu erhalten in jener Action, welche in der Kuppel theils gegen die allerheiligſte Dreyfaltigkeit als den unendlichen Meer aller Gnaden, theils mit ausgeſtreckten Händen auf die Seinige, um und unter ihn befindliche heilige Ordens-Genoſſene gerichtet iſt, mit dergleichen Affection Iſa. 8. Ecce ego & pueri mei, quos dedit mihi Dominus in ſignum & portentum Iſraël: Mit dergleichen Expreſſion: Ex illis, quos dediſti mihi, nullum perdidi: non rogo pro mundo, ſed pro eis, quos tradidiſti mihi.

XLIII. Seiner Hochfürſtlichen Gnaden FRIDERICO CAROLO, Biſchoffen zu Bamberg und Wirtzburg, unſern allergnädigſten Herrn Conſecratori ſtatten wir ſamtlich den unterthänig-ſchuldigſten Danck vor die erwünſchte Einweyhung mit zarteſter Freud und Frohlocken, dann aufrichtiger Bekantnus, daß unſer Gotteshauß die dermahliche Wohlfahrt, ſeinen Fortgang und vollkommenen Stand Dero in die 14 Jahr höchſt beglückte Regierung durch Abwendung alles feindlichen Einfalls, und andere vätterliche Vorſorg demüthigſt zuzuſchreiben habe; wir ſeynd verbunden zu ſagen, was von des Kayſers Conſtantis ſeinem Senat geſagt worden, da derſelbe in Æquilæa denen Arianern die Kirch abgenommen, und denen Catholiſchen wiedergegeben: Ecce viri veri Dei veri filii, veræ vitis veri palmites, nepotes Divûm, propago ſancta, ecce viri potiùs Angelis, quàm hominibus ſimillimi: Der groſſe Eyfer die Ehr GOttes zu ſchützen ſchlieſſen Seine Hoch-Fürſtliche Gnaden aus den Rang und Zahl der Menſchen, und verſetzet höchſt-Dieſelbe in den Himmels-Saal und Ehren-Stell, Angeli potiùs quàm hominibus ſimillimi. Es ſeynd ſo viel Palläſt in den ewigen Vatterland Seiner Hoch-Fürſtlichen Gnaden ſchon zugefallen, als viele Kirchen von Dero Hoch-Fürſtlichen Hand eingewiehen worden. Eben das ſeynd wir ſchuldig von Sr. Hoch-Fürſtlichen Gnaden zu ſprechen, was dorten von Auguſto, der die Stadt Rom mit den Kirchen geheiliget, geſprochen worden: Urbem templis, templa Diis adauxîſti: ſic urbi cœlum accludis & Deos facis imperio inquilinos eorum immortalitate fruiturus. Nun haben

haben Seine Hoch-Fürſtliche Gnaden ſowohl auf Erden den Nahmen, als auch in dem Himmel mit der That die Unſterblichkeit zur Belohnung; Es dancket Euer Hoch-Fürſtlichen Gnaden der Himmel, und wir verſprechen das, was dem Albino, da er nach dem Befehl Conſtantini des Groſſen die Götzen-Tempel in wahre Kirchen verwandlet, zugeſchrieben: Tua curia templa Deo adjudicat, credo, quæcunque largitor munerum Deus in templis diſtribuet, primus occurres, cui diſtribuat: Euer Hoch-Fürſtliche Gnaden ſollen den erſten Antheil haben an den unzahlbahren Gaben, welche GOtt der HERR vor alle Opffer, Gebett, und Gottesdienſt, ſo von heutigen Tag an bis an den Jüngſten Tag auf dieſen Altären von ihm werden aufgenommen werden, bezahlen wird. Vos primi occurretis, quibus diſtribuat.

Amen.

A.

Referuntur Auctoritates.

(1.) Monaſterium Schwarzacenſe Anno Domini 815. fundatum eſt tempore Leonis III. Summi Pontificis & Ludovici Imperatoris, poſt obitum S. Burchardi Epiſcopi Herbip. Annis 24. Chron. Schw.

(2.) Stang in gloria Franciæ Orientalis. fol. 114.

(3.) Pſal. 78. v. 1. Poſuerunt Jeruſalem in pomorum cuſtodiam.

(4.) Hübner fol. 1219. de templariis ſub Clemente V. & Philippo pulchro Rege Galliæ.

(5.) 1. Machab. 4. v. 36. 48. 57. Dixit Judas & fratres ejus: ecce contriti ſunt inimici noſtri, aſcendamus mundare ſancta & renovare.

(6.) Opulentiſſimâ & liberaliter liberâ totius ſervitutis & exactionis conditione: literæ fundationis.

(7.) Fundator ſecundò ædificat Monaſterium ſub eodem Benedicto I. Abbate, qui anno 815. poſtulatus præfuit annis 28.; ſub quo obiit Megingaudus 13. Decemb. ſepelitur in hoc ſuo Monaſterio: cubat eodem loco Domina Ima fundatrix cum filiis duobus Arnoldo & Maquardo. Chron. Schw.

(8.) Wolffgerus Epiſc. Herbip. permiſit Maingaudo Comiti Rottenburgico, ut caſtrum ſuum Schwarzach converteret in Monaſterium Benedictinorum. Adalbero Epiſc. Herb. Comes de Laimbach Monaſterium Schwarzacenſe penè dirutum reſtituit, adjiciendo eidem decimas ex Marchia Dettelbacenſi & Schwarzacenſi: dictus ſecundus fundator 1047. Stang gloria Franc. Orient. fol. 88. &

 ſequent.

ſequent. Sub Tragulpho Abbate V. Conradus Rex donavit Monaſterio noſtro quædam bona proprietatis ſuæ, quæ in hodiernum usque diem Nobiles à Seckendorff ſub titulo feudali habent à dicto Abbate. Rudolphus magnus benefactor Epiſc. Herbip. auxit cœnobii feſſas vires, bona propria donat in Gerlachshauſen, Nordheim &c. Henricus I. &c. ex Chron. Schw.

(9.) Ludovicus de Caſtell Comes dedit nobis villam dictam Loffelbach cum omni ſuâ utilitate, & conſtituit, ut de proventibus & redditibus ejusdem indeficiens die ac nocte lumen ante altare principale habeatur. Hermannus de Caſtell & frater ejus Adalberus plurima bona contulerunt Monaſterio, quorum primus dedit nobis prædium ſuum in Langheim, alter duos manſos in Rödenhauſen, ambo ſunt apud nos ſepulti. Comes de Gerlachshauſen vendidit nobis omnia bona ſua, quæ habuit in Gerlachshauſen, & Sommerach, cum omnibus utilitatibus ſuis &c.

(10.) S. Aug. ſerm. 256. de temp. celebritas hujus congregationis eſt dedicatio domûs orationis.

(11.) 1. Paral. 29. Opus grande eſt, neque enim homini præparatur habitatio ſed Deo.

(12.) 2. Paral. 2. Quis poterit prævalere, ut Domino ædificet dignam domum? ſi cœli cœlorum eum capere nequeunt, quantus ego ſum, ut poſſim ædificare ei domum?

(13.) 2. Paralip. 6. c. 9. v.

(14.) Conſtantinus M. Imperator Romæ erexit Baſilicas Salvatoris, S. Petri & Pauli, S. Joannis Baptiſtæ, S Crucis &c. magnifico opere & cum maximis donariis. Euſeb. in vita Conſtantini. Octavo die poſt ſuſceptum Baptiſmum venit, depoſitóque diademate & humi jacens vim lacrymarum profudit &c. breviar. Roman. in dedica. Baſilic. Apoſt.

(15.) Joannes Petrus Ludewig Idus in volumine novo ſcriptorum rerum germanicarum. Tom. 1. ex vita S. Kunegundis cap. 3. fol. 348.

(16.)

(16.) Pſal. 105. Quis loquetur potentias Domini ?

(17.) Deut. 29. c. Non ſunt attrita veſtimenta eorum.

(18.) 2. Reg. 12. Adjiciam tibi multò majora.

(19.) Apoc. 21. v. 3. Ecce Tabernaculum Dei cum hominibus & habitabit cum eis.

(20.) S. Chryſoſt. de ſac. menſa: vidi ipſe turbas Angelorum de cœlo ad altare deſcendentes.

(21.) Salus huic domui facta eſt. Luc. 19.

(22.) S. Thomas in cap. 4. Cant. Eccleſia eſt fons ſignatus.

(23.) Deut. 11. 1. Ama Dominum Deum tuum, & obſerva præcepta ejus & cæremonias. Deut. 26. 17. Dominum elegiſti, ut ſit tibi Deus, & ambules in viis ejus, & cuſtodias cæremonias illius.

(24.) Ad Epheſ. 2. Ipſo ſummo angulari lapide Chriſto JESU.

(25.) S. Thom. in Pſal. 25. Templum eſt Eccleſia, & hujus templi altare eſt Chriſtus.

(26.) Ad Hebr. 10. v. 12. Unam pro peccatis offerens hoſtiam.

(27.) Goffridus ſerm. 5. de reſur. Domini. Chriſtus factus eſt pro nobis Sacerdos & ſacrificium: ara ipſius crux fuit.

(28.) Apoc. 21. Paratam ſicut ſponſam ornatam viro ſuo. Pſal. 18. tanquam ſponſus procedens de thalamo ſuo.

(29.) 2. Paralip. 7. v. 14. Ego exaudiam de cœlo & propitius ero &c.

(30.) 4. Reg. 17. v. 13. Cuſtodite præcepta mea & cæremonias.

(31.) Jerem. 48. Maledictus qui facit opus Domini fraudulenter, ſive ut communiter legunt SS. PP. negligenter.

(32.) Extractus ex Bibliotheca Reverendiſſimi Capituli Bambergenſis. Item citatus à n. 15. D. Ludewig.

(33.) De Adalberone II. fundatore noſtro elapſis annis poſt Megingaudum ducentis ſexaginta legitur, quod præter alias reliquias etiam dimidiam ferè partem corporis S. Felicitatis Martyris poſuerit ad ſummum altare. Chron. Schwarz. Wolffgerus Abbas IX. fecit Sarcophagum au-

reum & argenteum cum lapidibus pretioſis, in quo repoſuit caput S. Fœlicitatis cum aliis multis reliquiis &c.

(34.) Gen. 1. v. 2. Terra erat inanis.

(35.) Pſal. 77. Inimicos eorum operuit mare.

(36.) Gen. 50. c. 20. v. Vos cogitâſtis de me malum: ſed Deus vertit illud in bonum, ut exaltaret me, ſicut in præſentiarum cernitis, & ſalvos faceret multos populos.

(37.) Cœleſtinus Sfondrati innoc. vindic. fol. 71.

(38.) 1. Eſth. 3. Omnis quoque populus vociferabatur clamore magno in laudando Domino, eo quod fundatum eſſet templum Domini.

(39.) Exodi 3. Ibimus viam trium dierum &c.

(40.) Eccleſ. 61. c. Ad annuntiandum pauperibus miſit me, ut darem eis coronam pro cinere.

(41.) Gen. 8. Requievit arca menſe ſeptimo.

(42.) S. Gregorius M. moral. expoſit. in Jobum lib. 35. in 42. c. 16. per quatuordecim millia ovium plenitudo virtutum ex gratia S. Spiritûs intimatur, quæ electis quidem in hac vita, ſed ampliùs conceditur in futura.

(43.) S. Greg. M. citat. cap. 20. in ſeptem filiis Job ſeptiformis virtutum operatio accipitur.

(44.) Olympiodorus apud Tirin. in dict. cap. tres iſtas trium filiarum Job proprietates tropologicè applicat tribus juſtorum ſtatibus: 1. incipientium, ſecundò progredientium, tertiò perfectorum. S. Greg. l. c. allegoricè, de tribus humani generis ſtatibus: primò de primis parentibus in gratia creatis; 2dò de nobis omnibus per gratiam Chriſti redemptis; 3tiò de reſurrecturis ad gloriam ſempiternam.

(45.) S. Joannes Chryſoſt. ſerm. de pentec. non immutans naturam ſed voluntatem emendans.

(46.) Thomas Erhard O. S. B in Bibl. Sac. ſuper cap. 21. Apocal. ℣. 5.

(47.) 4. Reg. 2. Fiat Spiritus tuus duplex in me.

(48.) Tirinus in caput 42. Job, & alii cc. S. Thomas Olympiod. Vatab. Mercer. &c.

(49.) S. Auguſt. ſerm. 10. de Sanctis in append. 32. quædam perſecutionis pruina decoxit.

(50.) Olympiod. apud Tirin. in cap. 42. Job. id eſt tres iſtas trium filiarum Job proprietates.

(51.) Tob. 13. v. 13. De ſpirituali Jeruſalem id eſt Eccleſia intelligit Thomas Erhart. in d. c. Tobiæ.

(52.) Reliquiæ Ss. MM. incluſæ

Altari majori Ss. Vitalis, Vincentii, Bonifacii, Innocentii & Luciæ

4. Altaribus lateralibus Ss. Stephani, Mauritii, Blaſii, Policarpi, Tiburtii, Pancratii, Fortunati, Deſiderii, Donati, Clari, Ruperti, Simpliciani, Prudentii, Maximi, Cæſarii, Conceſſi, Paulinæ, Candidæ, Victorianæ, Feliciſſimæ.

(53.) Chryſoſt. hom. 36. in 1. ad Corinth. Eccleſia eſt locus angelorum, regnum Dei, ipſum cœlum.

(54.) Ex qua die manſit arca in domo Abinadab, requievit omnis domus Iſrael poſt Dominum. 1. Reg. 7. v. 2.

(55.) Juſtinian. L. 43. C. de Epiſc. & Cler. omnem ſemper adhibentes providentiam circa ſanctiſſimas Eccleſias, per quas & imperium noſtrum ſuſtineri & communes res clementiſſimi Dei gratiâ muniri credimus.

(56.) Baluze in hiſtoria Galliæ: Sepulchrum Chriſti à poteſtate Chriſtianorum ad captivitatem Turcarum translatum eſt, quod in majori apud Barbaros reverentia haberetur.

(57.) Civitas munita: Pſalm. 59. v. 11.

(58.) Gloria & divitiæ in domo ejus. Pſal. 111.

(59.) Ecce in cœlis eſt teſtis noſter, & conſcius noſter in excelſis. Jobi. cap. 6.

(60.) Paulus Segneri S. J. Panegyr. de Vener. Ord. Regularium.

(61.) Ex Conſilio Auguſtodunenſi celebrato Anno 670. ſub S. Leodegario Epiſcopo & Mart. Can. 15.

(62.) Tob. 13. Omnes fines terræ adorabunt eum, Thom. Erhart Spirituale Jeruſalem ſcilicet Eccleſiam intelligit.

(63.) S. Th. in 12. Apoc. Eccleſia eſt Eſther, quam rex amavit ſuper omnes mulieres.

(64.) S. Iſidor. in Alleg. Jahel Eccleſiæ Typum expreſſit, quæ per vexillum crucis diaboli imperium interfecit.

(65.) S. Ambroſ. præfat. in Enarrat. Pſ. 37. Rachel Eccleſia eſt, quæ noluit conſolari in filiis Judæorum, qui non ſunt.

(66.) S. Iſidor. Cap. 19. in Gen. invenit autem eum (Chriſtum in Iſaac figuratum) Eccleſia (per Rebeccam ſignificata) ad puteum viſionis, id eſt in contemplatione & intelligentia veritatis.

(67.) S. Thom. apud Tirin. S. J. in cap. 42. Job.

(68.) 1. Mach. 4. v. 36. 38. 48. 57. & ædificaverunt ſancta, quæ intra domum erant, & ornaverunt faciem templi coronis aureis & ſcutulis.

(69.) Pro Cornuſtibii ſeptuag. vertunt cornu Amaltheæ, id eſt cornu copiæ: illudentes ad fabulam Poëtarum, qui capram Amaltheam finxerunt nutricem eſſe Jovis, è cujus proinde cornu Jupiter omnia bona hauſerit. Ita Olympiod.

(70.) S. Joannes Chryſ. ſerm. de Pentecoſte.

(71.) S. Thom. in 12. Apoc. Eccleſia eſt cœlum propter ſplendorem meritorum in juſtis.

(72.) Franciſcus Mezger in Calend. Benedict. ad diem 13. Novemb.

(73.) Gen. 1. c. 15. v. Ut luceant in firmamento cœli & illuminent terram.

(74.) S. Gregor. lib. 2. dial. plenus omnium juſtorum ſpiritu fuit.

(75.) Goffridus Abbas Vindocinenſis in Gallia, Cardin. S. Priſcæ. ſer. 11. de feſtivitate S. Benedicti. Vixit circa annum 1120. Abraham &c. imitatus veraciter agnoſcitur.

(76.) Inventor ſecundæ generationis noſtræ glorioſus iſte Sanctus pariter extitit &c. idem Goffridus ſerm. 11.

(77.) S. Thom. 3. p. q. 38. apud Lobetium. pag. 92.

(78.) Eccleſia terribilis ùt caſtrorum acies ordinata aëreis poteſtatibus in unitate charitatis: fidei, & ſpei, S. Iſid. in cantica.

(79.)

(79.) Eccleſia ſimilitudinem habet caſtrorum. S. Thom. in prolog. ad expoſ. Epiſ. ad Coloſſ.

(80.) Eccleſia militans eſt paradiſus, in quo ſunt vivi flores roſarum, & lilia convallium, humilitatis violæ, cypri cum nardo &c. S. Th. in 2. Apoc.

(81.) Iſa. 51. c. Attendite ad petram, unde exciſi eſtis &c. Si filii Abrahæ eſtis, opera Abrahæ facite: Joan. cap. 8. v. 39.

(82.) Iſa. 61. c. Omnes, qui viderint eos, cognoſcent illos.

(83.) Franciſcus Mezger in Calend. Benedict. ad diem 13. Novemb.

B.

Poſitio primi lapidis ad novam Eccleſiæ ſtructuram cum incluſione ſequentis Schedulæ:

IN NOMINE SANCTÆ & INDIVIDUÆ TRINITATIS.

ANno reparatæ ſalutis MDCCXXVII. Monaſterii vero primitus fundati & conditi MCCCCXII. ſummo in terris Chriſti Vicario & Divi Petri Succeſſore

BENEDICTO XIII.

CAROLO VI. Auſtriaco Romanorum Imperatore ſemper Auguſto & Hiſpaniarum Rege Catholico ad majorem Domini ac Salvatoris Noſtri JESU CHRISTI gloriam Sanctiſſimæ Dei Genitricis & intemeratæ ſemper Virginis Mariæ, Sancti

Sancti Patriarchæ noſtri Benedicti, Ss. Felicitatis & ſeptem Filiorum ejus, nec non Sebaſtiani MM. Honorem

Reverendiſſimus & Celſiſſimus S. R. I. Princeps ac Dominus

D. CHRISTOPHORUS FRANCISCUS

Ex Perilluſtri & Antiquiſſimâ Equeſtri DD. ab Hutten in Stoltzenberg Familia Epiſcopus Wirceburgenſis, Franciæ Orientalis Dux, Dominus noſter Clementiſſimus Anno Glorioſiſſimi regiminis ſui tertio Die XVII. Menſis Junii infra octavam Corporis Chriſti hunc primum ſuper novæ Eccleſiæ fundamenta in loco Antiquiſſimâ majorum noſtrorum pietate pluriúmque Beatorum tumulis conſecrato, lapidem ſacratiſſimâ manu ſuâ poſuit cum ingenti gratulatione & ſolatio

Reverendiſſimi Ampliſſimi & Perquam Gratioſi Domini Domini

JANUARII,

Hujus nominis Primi, ejusdemque Monaſterii Abbatis ſexageſimi, qui poſteaquam ab Auſpicatiſſimo Abbatialis ſuæ Gubernationis exordio, per novem annorum decurſum integram, eámque magnificam pro ſalubriore Religioſorum Deo famulantium habitatione, Conventus fabricam,

cam, Paternâ ſolicitudine, ſumptu non modico à fundamentis erexit, ornavit, abſolvit.

Eodem Zelo Divinæ Gloriæ amplificandæ, & ardenti, quo diligit decorem Domûs Dei, ſtudio accenſus, ſacram hanc ædem magnis animis orditur prima, quam hic exſtruxerat Megingaudi, & Irminæ Comitum de Rodenburg & fundatorum noſtrorum pietas Eccleſia hoſtilibus flammis & temporum injuriis conſumpta periit. Huic alteram ſub B. Adelberone Epiſcopo Wirceburgenſi frequenti Monaſterii noſtri Inquilino & Reſtauratore ſubſtituit Eckenbertus Abbas. Hâc pariter ſenio fatiſcente & ruinam minitante tertio Auguſtiore formâ Baſilicam Auſpice Conſervatore & Protectore CHRISTOPHORO FRANCISCO, Adelberonianæ in Religioſam D. Benedicti familiam clementiæ & virtutum principalium æmulo Deo, æternitati, & tam præſentium quàm Poſterorum avitæ Pietati molitur

Reverendiſſimus Dominus & Pater noſter

JANUARIUS

Sub ominoſi Nominis Augurio non novos annos, ſed nova ſæcula ſurgenti & duraturæ moli inchoaturus faveat ſanctè ceptis divina Bonitas, Patrocinentur Cœlites & divi Tutelares noſtri, ut Reverendiſſimus tanti operis author optatam

illi coronidem non imponat modò, ſed in ſeros annos ſuperſtes & incolumis & domum hanc & Religioſam Familiam diuturno, placidiſſimo & fortunato Regimine in Cygnæam, & majorem Jubilæâ ſenectam coronet;

Ita toto affectu precantur, votáque ſua ad ſuperos transmiſſa æri perenni inſcribunt obſequentiſſimi Filii

R. P. Marianus Schuckard Haſsfurt. Prior.

P. Bernardus Dorſch, Volcac. Sub.-Prior.

P. Columbanus Köhler, Carolopol. Senior.

P. Ottmarus Hermann, Münſt. Schwarz.

P. Ildephonſus Nötſcher, Gemünd. Parochus in Sommerach.

P. Felix Breunig, Volcac. Cellerarius.

P. Joannes Leuer, Volcac.

P. Amandus Samhaber, Gerlocur. Paroch. in Nordheim.

P. Æmilianus Blettner, Volcac. Paroch. in Gerlachshauſen & Cantor.

P. Otto Zeus Zeulenſ. Paroch. in Stadel-Schwartz.

P. Placidus Klinger, Groslangh. Granarius & Parochus in Reuppelsdorff.

P. Benedictus Dietmer, Volcac. Cellarius.

P. Hermannus Hoffmann, Wieſendheid. Organiſt.

P. Ig-

P. Ignatius Brendan, Herbipolenſ.
P. Willebaldus Teubner, Monacenſ.
P. Bernardinus Barthelmes Schöning, Sacriſt.
P. Cœleſtinus Bachmann, Kizing. Cantor.
P. Joſephus Armbrüſter, Herbip. Novit. Mag.
P. Rupertus Raps, Zeulenſ. Infirmarius.
P. Carolus Siedler, Herbipol. Cancellariæ Direct. ac Fabricæ Inſpector.
P. Philippus Lanius Kitzing. Culinarius.
P. Sebaſtianus Cönen, Herbip. Ss. Theol. Prof.
P. Virgilius Cleer, Herbip. Sacriſta & Refectorarius.
P. Alexander Günder, Sommerac. Succentor ac Chori Director.
P. Chriſtophorus Balbus, Volcac.
P. Auguſtinus Lantz, Arnſtein.
P. Chriſtianus Heſs, Iphovienſis.
F. Burckardus Molitor, Schwebenried.
F. Henricus Eberlein, Bamberg. Succentor.
F. Stephanus Decius, Mogonus.
F. Chilianus Spies, Gerlocur. Novit.
F. Bonifacius Ecklein, Eivelſtad. Novitius.
F. Martialis Stöhr, Tullenſis, Laicus.
F. Sylvanus Troll, Carolopol. Laicus.
F. Romanus Köhler, Erſchendorff. Laic. Novit.

D. Bal-

D. Balthaſare Neumann, Reverendiſſimi & Celſiſſimi Principis ſupremo rei Tormentariæ & Vigiliarum Præfecto, in bellicis & civilibus ac hujus fabricæ architectâ primario.

C.

Kurtzer Bericht

Von dem Ceremoniel, ſo bey Einweyhung der neuen Kirch zu Cloſter-Schwartzach des H. Benedictiner-Ordens am 8ten Septembris als an dem 14. Sonntag nach Pfingſten und Feſt-Tag der Geburt der Allerſeeligſten Jungfrau MARIÆ im Jahr Chriſti 1743. iſt beobachtet worden.

AM 8ten Septembris als an den 14ten Sonntag nach Pfingſten der Geburt der Allerſeeligſten Jungfrau MARIÆ erſchiene der längſt erwünſchte und höchſt-beglückte Tag, an welchen die neu-erbaute koſtbahre und ſehr groſſe Kirch zu Münſter-Schwartzach die Ehr haben ſollte, von Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden zu Bamberg und Wirtzburg Hertzogen zu Francken, dem Hochwürdigſten des H. Röm. Reichs Fürſten und Herren Herren Friderich Carl aus den Hoch-Gräflichen Geſchlecht der Grafen von Schönborn-Bucheim-Wolffsthal zu einen Haus GOttes feyerlichſt eingewiehen zu werden.

Dann weilen die jährliche Gedächtnus von der Einweyhung des alten GOttes-Haus vorhero jedesmahlen

am erſten Sonntag nach dem Feſt der Geburt MARIÆ gefeyert wurde, beliebte es Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden die gnädigſte Verordnung zu machen, daß die neue Kirch mit der alten in dem Gedächtnus-Tag ihrer Einweyhung völlig übereins kommen, und dannenhero zu vorſeyender Einweyhungs-Solennität der bemelte Feſt-Tag MARIÆ Geburt gewidmet ſeyn ſolle.

Nachdeme nun davon vorhero auf denen Cantzlen ſattſame Nachricht männlichen gegeben, ſonſten auch alle nöthige Anſtalt vorgekehrt ware, haben Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden aus fürwaltenden Eyfer für die Tempeln des HErrn ohneracht ſo vieler Einwürffen Jhres hoch-erlebten Alters und der gegenwärtigen hoch-beſchwerlichen Welt-Zeiten, den ſo mühſamen Kirchweyhungs-Actum in eigener höchſter Perſon zu verrichten, ſomit von Geibach einem vom Cloſter Schwartzach ohnweit gelegenen ſchönen Dero Famille Schloß Abends nach 3. Uhr aufzubrechen gnädigſt geruhet.

Es wurden Höchſt-Dieſelbe auf den äuſſerſten Gräntzen der Abbtey von 2. Cloſter-Schwartzachiſchen dahin abgeſchickten Deputirten zu Pferd, Frantz Anton Behringer Syndico, und Ernſt Anton Otto Regiſtratore unterthänigſt erwartet, und durch Sommerach über Gerlachshauſen nacher Cloſter-Schwartzach geführet.

Jn denen erſt-bemelten Abbteyiſchen Orten Sommerach und Gerlachshauſen waren die Pfarrer ſo wohl mit denen unſchuldigen Schul-Kindern als die ſamtliche paradirende Burgerſchafften und beygeloffene Lands-treue Unterthanen beeyffert durch viele Schüß, Vivat-Ruffungen und derley Freuden-Zeichen von der gegen ihrem gnädigſten Lands-Vattern unterthänigſt-hegender kindlichen Devotion offenbahre Zeugnus abzulegen.

So ware es auch durch ausgeſtellte Poſten alſo eingerichtet, daß Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden gnädigſte Ankunfft auf denen Gräntzen der Abbtey auf das baldigſte dem Cloſter Schwartzach bekannt gemacht wurde, und dannenhero ſogleich das erſte Salve aus Canonen allda erſchallete, welches, da Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden die Mitten des Weegs erreichet hatten, widerhohlet, und bey höchſt Dero erfreulichen Eintritt mit 24. Schüſſen zum drittenmahl gegeben wurde.

Da nun Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden begleitet von Dero Bambergiſchen Herrn Weyh-Biſchoffen de Hahn Hochwürden und Gnaden, Dero hohen Miniſtris und zahlreichen Hofſtaab theils in 6. ſpännigen Hof-Wägen, theils zu Pferd in Cloſter Schwartzach eintratten, geſchahe ſolches unter Zuſammenläutung aller ſowohl des Cloſters als umliegenden der Abbtey zugehörigen Orten, wie auch unter Trompeten- und Paucken-Schall, welcher von denen Hoch-Fürſtl. Hof-Trompetern auf der Altan ob der Thür der neuen Kirchen erwecket wurde.

Auswärts des Cloſters paradirten das Land-Regiment, inwärts aber ſtunden erſtlich in ſchönſter Ordnung die Hoch-Fürſtl. Leib-Guarde zu Pferd von Tit. Herrn Rittmeiſtern von Zobel zu Gibelſtatt, Teutſch Ordens-Rittern commandirt, ſo dann ein Compagnie Grenadiers von dem Löbl. Schönborniſchen Regiment, geführt von Tit. Herrn Hauptmann von Moſer, Herrn Lieutenant von Stetten, Herrn Sou-Lieutenant Littauer und Herrn Fendrich von Croneck, nach denſelben ein Commando von 60. Huſaren.

Nachdeme Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden erſt-bemelte Soldateſca vorbey paſſiret waren, beliebte es vor der Thür der neuen Kirchen auszuſteigen. Höchſt-Deroſelben

ben gienge das gantze Convent in Chor-Kleidern mit Creutz und Fahnen entgegen, worauf der Prælat des Orts in Pontificalibus folgte, welcher von verſchiedenen Herren Prælaten und anderen Herren begleitet, Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden an dem Schlag ihres Wagens empfienge, und Höchſt-Dieſelbe nebſt Uberreichung der Kirchen-Schlüſſeln auf einen reich mit Gold geſtückten Küſſen mit einer kurtzen Anred in folgenden Terminis bewillkommete.

REVERENDISSIME
AC
CELSISSIME
S. R. I. PRINCEPS
DOMINE DOMINE
CLEMENTISSIME.

VEl Primus Reverendiſſimæ Celſitudinis Tuæ intuitus ſingulare nobis gaudium attulit, dum vidimus advenire Patrem Patriæ, cujus & nos gloriamur, quod filii ſimus licet indigni, qui ſicut ex profundiſſimo Reverendiſſimæ Celſitudini Tuæ debito reſpectu, corpore inclinati, ita animo erecti ſumus ab ineffabili cordis lætitia, quam nobis Altiſſimæ Perſonæ Tuæ exſpectatio

pepe-

peperit, Adventus auxit, incolatus implebit. Sanè tanta eſt hujus lætitiæ affluentia, ut os noſtrum, quod alioquin ex abundantia cordis loquitur, præ gaudio vel loqui neſciat vel timeat, eoquod ita verbis explicari non poſſit ſolatium, ùt in corde ſentitur. In hoc felices eſſe dignoſcimur, quod hodiè noſtros paſcere dignetur oculos, cujus ſpes & deſiderium diu mentem lactaverant. Non æquè felix eſſet hæc Baſilica, ſi Reverendiſſimæ Celſitudinis Tuæ præſentiam ſentiret, quippè cujus lapides, ni ſenſu carerent ob Clementiſſimi Dedicatoris ſui Adventum nimio ſuffuſi gaudio ita exultarent, ut à centro deflecterent. Interea Templum hoc, quod gaudii ſenſum habere nequeat, ſpeciem præferre debet. Hinc veluti præ gaudio fatiſceret, valvas habet pro Clementiſſimo Celſitudinis Tuæ ingreſſu patentes, ante quas, ut ſubmiſſionis ſuæ Primitias offerat, claves reſignat in Tutelares manus Clementiſſimi Protectoris, cui & nos offerre volentes, quo plus dare non poſſumus, corda præbemus Reverendiſſimæ ac Clementiſſimæ Celſitudini Tuæ æternum devota.

Zu Teutſch:

Hochwürdigſter des H. Röm. Reichs Fürſt Gnädigſter Herr Herr.

SO gar der erſte Anblick Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden hat uns zu einer beſonderen Freud veranlaſſet, da wir einen Vatter des Vatterlands herannahen geſehen, deſſen auch wir uns rühmen obſchon unwürdige Söhn zu bekennen, welche gleichwie mit tieffeſtem und Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden ſchuldigſten Reſpect mit dem Leib bis zu der Erden geneiget, alſo unſere Gemüther gantz erhebt befinden von jener kaum auszuſagender Freud, ſo in uns das ſehnliche Verlangen Euer höchſten Perſon erwecket, Dero Ankunfft vermehret, und der erwünſchte längere Aufenthalt vollkommen machen wird. Der Uberſchwang dieſer Freud iſt gewißlich ſo groß, daß unſer Mund, ſo anſonſten aus Uberguß des Hertzens zu reden pfleget, für Gröſſe derſelbigen ein Wort vorzubringen, entweder aus Unwiſſenheit oder aber tragenden Ehrforcht nicht vermöge, dieweil es ihm einen ungewöhnlichen Troſt auf jene Weiß, wie ſelbiger in dem Hertzen ſich befindet, zu erklären an Worten gebricht: Wir erachten uns dißfalls glückſeelig zu ſeyn, daß derjenige unſere Augen zu ergötzen ſich würdige, deſſen

Hoffnung und Verlangen unſere Gemüther ſtets unterhielten. Nicht gleichen Glücks mit uns hätte ſich dieſe Kirch zu erfreuen, ſofern ſie Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden Gegenwart verſpühren ſollte, indem die von den Steinen aus der Ankunfft ihres gnädigſten Conſecratoris geſchöpffte unumſchränckte Freud, ſelbe, wo ſie anderſt nicht lebloß wären aus ihrem Ort und Fügung herauszuweichen antreiben würde. Indeſſen will ſich gebühren, daß dieſes Gebäu ſeiner Freud, deren Empfindlichkeit es unfähig, eine äuſſerliche Geſtalt vorzeige; Dahero, gleich thäte es für Frolocken ſich ſelbſt mitten entzweyen, eröffnet es beyde Thüren dem Eintritt Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden, die Schlüſſel anbey als Erſtling ſeiner Unterwürffigkeit in die Schutz-reiche Händ ſeines gnädigſten Beſchützers überreichend. Welchem auch wir etwas anzutragen entſchloſſen, dasjenige, ſo über alles andere, unſere Euer Hoch-Fürſtl Gnaden ewig treu-untergebeneſte Hertzen erbieten

Worauf Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden die überreichte Schlüſſel ſogleich zuruck gaben, und mit ſehr gnädigſten Ausdruckungen antworteten.

PRo meo & tuo voto adſum, Venerabilis in Chriſto Frater, ut unà tecum,

cum, unáque cum commiſſo tibi grege, adoremus Dominum in templo ſancto ejus, craſtinà, utì in Domino confido, ad legem & ritus Sanctæ Eccleſiæ Catholicæ conſecrando. Habet Fraternitas tua in quo ſummè jucundetur, cùm ſub felici ductu tuo, fratrúmque tuorum, ac laudabilis tui Conventûs auxilio, non potuiſti ſolùm conſummare, ſed magnificè conſummâſti ſpectabiliſſimam molem hanc, Baſilicam Deo, & ſacro tuo Ordine dignam: adeóque id, quod laudandus Prædeceſſor tuus magno auſu, & egregiâ magnanimitate cœpit, tu pro gloria divina imperterritè perfeciſti. Nam præ oculis & in conſpectu Domini, noſtróque, ac omnis populi, hæc eſt domus Domini firmiter ædificata, jam omni numero, ſplendido, inſigni, atque optimo,

nec non proportionatiſſimo ornatu, architectonicáque arte abſoluta, tandem pro ſolita inclyti tui, optiméque de Sancta Dei Eccleſia meriti Benedictinorum Ordinis præcellenti fama & magnificentia, ùt mons Sion exurgens. Supereſt ut nunc fundatur oleum conſecrationis deſuper, ut ibi ſit, & ibi continuò adoretur nomen ſanctum Domini, & illi, qui in ejus miſericordia confiſi, fideliter in antiqua ſancta fide accedunt, ejus ibi populus, ille ibidem Deus eorum ſit & maneat ſemper, & ibi ad illum ſincerâ fide clamantes, ex quacunque, ſed præſertim, prout nos in præſenti temporum tribulatione clamamus, porrò ſalventur, & quæ ibidem cum Sacerdotio plebs ſancta fideliter petiêrit, protinus feliciter conſequatur. Dum ergo hac me voce, atque ſanctâ in-

ten-

tentione Fraternitas tua, magno tuo tuorúmque affectu & compertâ devotione vocavit, audiamus in fide & ſpiritu veritatis, in unione atque unitate catholica, quid loquatur Dominus ad eos, qui convertuntur ad cor, & expectemus plenâ confidentiâ, ut det pacem nobis publicam privatámque; ut avertat peſtem, famem ac bellum; ut nos & fructus terræ benedicat. Ad quem finem, prout ad explendas muneris mei Epiſcopalis partes ad vos ego lubenter advolavi, hinc in charitate non ficta, unà tecum, vobíſque omnibus, vota & preces conjungam, ut craſtinâ benedicat Dominus ſuà omnipotentiâ, quod in nomine ſancto ejus, atque ad ejusdem, uſque ad conſummationem ſæculorum, in hoc loco ſancto peragendam adorationem, ego pro infirmitate mea bene-

dixero, magnificóque Deo noſtro, catholico ritu, quod Dei eſt, conſecravero. Interim, & uſque dum felix hæc craſtina nobis illuceſcat dies, tibi, vobíſque omnibus benedictionem cœleſtem peramanter impertior, ut benedicatur terribilis locus iſte, & vos ſitis benedicti. In nomine Patris, & Filii, & Spiritûs Sancti, cui laus, honor & gloria, cui ſit ſemper gratiarum actio in ſæcula ſæculorum. Amen.

Zu Teutſch:

Nach meinem und deinem Wunſch erſcheine ich hier Ehrwürdiger Bruder in Chriſto / mit dir und deiner dir anvertrauten Heerd ſamtlich den HErrn in ſeinem heiligen Tempel anzubetten / welcher Morgen / wie ich getröſteter Hoffnung in dem HErrn lebe / nach Anordnung und Gebrauch der H. Catholiſchen Kirchen ſoll einge-

eingeweyhet werden. Du haſt Ehrwürdiger Bruder dich höchſtens zu erfreuen billige Urſach / indem unter der Deinigen und deiner Mit-Brüder glückſeeligen Einleitung / wie auch durch beygetragene Hülff deines Löbl. Convents nicht allein zu vollbringen vermöget haſt / ſondern würcklich dieſes anſehnlichſte Gebäu zu einer GOtt und deinem heiligen Orden beſtens anſtehenden Kirchen ſehr prächtig zu dem Stand gebracht: einfolglich dasjenige / welches dein ruhmwürdiger Vorfahrer durch hohes Unternehmen / und ſonderbahre Großmüthigkeit angefangen / zu der Ehr GOttes unerſchrocken vollendet. Dann es ſtehet in den Augen GOttes / unſerem und des gantzen Volcks Angeſicht dieſes ſehr veſt erbaute Haus des HErrn / an welchem weder die Vortrefflichkeit aller erforderlichen und anſehnlichen Zierrathen / noch die Kunſt das

das mindeſte ermanglen laſſen/ welches auch endlich ſich zu dem gewöhnlichen/ ausnehmenden Ruhm und Anſehen deines berühmten/ und um die Kirch GOttes ſich beſtens verdient gemachten Orden des H. BENEDICTI, gleich einem Berg Sion in die Höhe erſchwinget. Nunmehro iſt annoch übrig das Oel der Einweyhung darüber auszugieſſen/ damit allda der heilige Nahm des HErrn allzeit ſeye und angebettet werde; Jene aber ſo auf deſſen Barmhertzigkeit vertrauend/ aufrichtig in dem alten heiligen Glauben hinzutretten/ allda ſein Volck/ er aber eben da ihr GOtt ſeyn und verbleiben möge/ und welche zu ihm mit lebhafften Glauben ruffen/ von aller Armſeeligkeit/ wie wir abſonderlich in gegenwärtigen gefährlichen Zeiten flehentlich anſuchen/ für das künfftige befreyet werden; Endlich auch das gantze heilige Volck alles deſſen/

um

um was es mit den Prieſterthum anhalten wird / alſobald glücklich gewähret werde. Da du mich nun Ehrwürdiger Bruder durch dieſe Stimm und heilige Meynung mit groſſer deiner und der Deinigen Zuverſicht und bekannten Ergebenheit beruffen / ſo laſſet uns anhören im Glauben und Geiſt der Wahrheit / in allgemeiner Vereinigung und Einigkeit / was der HErr zu denjenigen rede / welche ſich mit gantzen Hertzen zu ihm kehren / laſſet uns zugleich erwarten mit vollen Vertrauen / daß er uns den allgemeinen und ſonderbahren Frieden verleyhe / Peſt / Hunger und Krieg abwende / und ſowohl über uns / als auch die Früchten der Erden ſeinen Seegen ertheile. Zu welchem End / gleichwie nach meinem tragenden Biſchöfflichen Ambt zu euch willig hinzugeeilet / alſo werde ich in aufrichtiger Lieb mit Dir und euch allen mein Wunſch und Gebett

vereinigen/ auf daß Morgen der HERR durch ſeine Allmacht ſeegne/ was ich in ſeinem heiligen Nahmen und zu ſeiner Anbettung/ welche bis an das End der Welt in dieſem heiligen Ort dauren wird/ nach meiner Schwachheit ſeegnen/ und mit Catholiſchen Gebrauch unſerem groſſen GOtt/ was GOttes iſt/ einweyhen werde. Da indeſſen ich bis zu anbrechenden morgigen beglückten Tag Dir und euch allen den göttlichen Seegen gantz liebreich ertheile/ damit dieſer ſchröckliche Ort geſeegnet werde/ und ihr mit dem Seegen erfüllet ſeyet im Nahmen des Vatters und des Sohns und des Heiligen Geiſtes/ welchem ſeye Lob/ Ehr, Glory/ und immerwährende Dancksagung in alle Ewigkeit/ Amen.

Nach vollendter Gnädigſter Antwort verfügten ſich Jhro Hochfürſtl. Gnaden in die neue Kirch, woſelbſten Höchſt Dieſelbe bey dem erſten Eintritt die Kirchen und die Umſtehende nach Art Catholiſchen Brauchs mit dem geheiligten Weyhwaſſer, ſo der Abbt überreichet hatte, beſpreng-

beſprengten, ſodann ſich zu dem hohen Altar näherten, und nachdem das Te Deum laudamus und andere fürgeſchriebene Gebetter abgeſungen waren, den offentlichen Biſchofflichen Seegen gegeben, ſich darauf in die Fürſtliche Zimmer verfüget haben.

Anderen Tags waren Ihro Hochfürſtl. Gnaden gegen 7. Uhr fruh morgens bereit den Einweyhungs-Act vorzunehmen, und wurden von ihrem Cabinet aus in folgender Ordnung in die Kirchen begleitet:

Erſtlich gienge ein Subdiaconus mit dem Creutz zwiſchen 2. Acolytis, darauf folgten alle Profeſſen des Cloſter Schwartzach und 16. Clerici Sæculares aus dem Hochfürſtlichen Seminario zu Wirtzburg, hernach 6. Infulirte Herrn Prälaten in Pontificalibus, als nemlich: Sigismundus Probſt zu Heydenfeld, Auguſtinus Abbt zu St. Jacob bey den Schotten zu Wirtzburg, Gregorius Abbt zu Theres, Chriſtophorus Abbt des Cloſter Schwartzach, Romanus Abbt zu St. Stephan, und Hieronymus Abbt zu Ebrach.

Daran ſchloſſen ſich die Tit. Herren Weyh-Biſchöff von Bamberg und Wirtzburg, Herr Joſeph Biſchoff zu Arath, und Herr Bernard Biſchoff zu Chryſopel

Darauf tratten vor Ihro Hochfürſtlichen Gnaden als Biſchoffen und Fürſten zu Wirtzburg und Hertzogen zu Francken Dero Wirtzburgiſche Domicellar Tit. von Guttenberg im Talar und Chorrock mit der gewöhnlichen Fränckiſchen Hertzogthums-Fahnen, und Dero Ober-Marchal Tit. Herr von Greiffenclau mit dem Schwerd. Sofort Dero beyde Nepoten Herr Melchior Friderich Graf von Schönborn Bucheim und Wolffsthal, zu Mayntz, Bamberg und Wirtzburg Domherr und reſpectivè Cuſtos, und Herr Adam Friderich Joſeph Maria Graf von

Senſheim, Dom-Capitular zu Bamberg und Wirtzburg, und reſpectivè Cuſtos, welche das Amt eines Diacons und Subdiacons vertretten; ſodann giengen Se. Hoch-Fürſtliche Gnaden in Biſchofflichen und Fürſtlichen Talar und Chorrock. Die beyde Land-Dechanden zu Hiphoven und Kitzingen Herr Johannes Neß, und Theophilus Köhler trugen Inful und Stab.

Hierauf folgte der Hochfürſtl. Hofſtaab, als nemlich Herr Graf Frantz von Schönborn, Kayſerl. Cammerherr, Ober-Amtmann zu Kitzingen und Hiphoven, Vicedom zu Aſchaffenburg. Tit. zwey Herrn Grafen von Hunsbruch. Dero Herr Obriſt-Stallmeiſter Freyherr von Welden, und Hr. Hof-Marchal Freyherr von Hutten, Tit. Hr. von Horneck, Hr. Obriſt-Wachtmeiſter Graf von Platz, Hr. von Otkolet, Hr. de Volar, Hr. von Bibra, Hr. von Münſter, nebſt vielen anderen Herren Officieren und Frembden. Herr Neuman bey dem Fränckiſchen Crayß Obriſten über die Artillerie, und Jhro Hochfürſtlichen Gnaden zu Bamberg und Wirtzburg Ober-Ingenieur, und Bau-Director, durch deſſen Kunſt dieſe koſtbare Kirch iſt erbauet worden. Beyde Herrn Hof-Räth und Geheime Referendarii zu Bamberg und Wirtzburg Herr Degen und Herr von Bori. 6. Edelknaben mit angezündeten Wachs-Fackeln. Samtliche Herr Cammer-Diener. Heyducken und Laqueyen, alles unter 24. Mann von der Fürſtlichen Leib-Guarde, und 12. Trabanten begleitet.

An dem Vorhof der neu-einzuweyhenden Kirchen wurden unter einem Baldachin die Reliquien der Heiligen in einem goldenen Kaſten aufbehalten, von 2. Prieſtern in Prieſterlichen Kleydern in Verwahr genommen, und herumgetragen. Seine Hochfürſtliche Gnaden aber legten allda Dero Biſchoffliche Kleyder an, bedienet von Herrn Geiſt-

lichen

lichen Rath Dr. Wentzel, Herrn Büchel, ad S. Stephanum in Bamberg Canonico, und Hochfürſtlichen Cæremoniario, und Herrn Hof-Caplan von Hildebrand.

Der äuſſere Umgang um die Kirchen wurde gehalten von Tit. Herrn Weyh-Biſchoffen zu Bamberg cum Aſperſorio, in Begleitung des Cleri Sæcularis & Regularis: den inneren obſervirte Tit. Herr Weyh-Biſchoff zu Wirtzburg, gleichwie auch Tit. Herr Joannes Caſparus Barthel, Ss. Theol. & U. J. Doctor, SS. Canon. Profeſſor, Hochfürſtl. Wirtzburg. Geiſtlicher Rath, Canonic. Cap. des Collegiat Stiffts zu Haug, und des Hochfürſtl. Seminarii ad S. Kilianum Regens, welcher das Amt eines Archi-Diaconi innerhalb der Kirchen verſehen hat.

Währendem Actu ware beſtändig der Paucken- und Trompeten-Schall auſſerhalb der Kirchen auf der Altanen, und innerhalb der Kirchen auf der Orgel, inzwiſchen thate der Herr Prälat ad S. Jacobum in Pontificalibus vor der Kirchen-Portal-Thür unterm freyen Himmel von 10. bis 11. Uhr eine Sinn- und Geiſtreiche Anred von der Herrlichkeit dieſes in der That hochherrlichen neuen Gebäu und Tempel GOttes, indeſſen wie geſtrigen Tags die Hochfürſtliche Guarde und Soldateſca paradirte.

Darauf ware der nach dem Geſatz des Catholiſchen Kirchen-Cæremonialis verordnete förmliche Eingang in die neue Kirchen, und der Anfang der Solennen Conſecration, wobey auch das Hohe Amt von Sr. Hochfürſtl. Gnaden abgeſungen, und die gewöhnliche Biſchöffliche Indulgentiæ verkündet, unter welchem hohen Amt 3mal das kleine und groſſe Geſchütz abgefeuert worden. Nach deſſen Vollendung gegen 1. Uhr die Hoch-Biſchöffliche Firmung der häuffig anweſenden Jugend allergnädigſt mitgetheilet worden.

Den Montag als den 9ten dieſes geruheten gleichfalls Seine Hoch-Fürſtl. Gnaden, nachdem Höchſt-Dieſelbe mit den ausgeſetzten Hochwürdigen Gut den Seegen gegeben, eine Still-Meß zu leſen, unter welcher Tit. Herr Weyh-Biſchoff zu Bamberg die Firmung fortſetzete, und Tit. Herr Weyh-Biſchoff zu Wirtzburg die 4. Altär in dem Creutz weyhete: nach abgeleſener heiligen Meß wurde von Herrn Cæremoniario Büchel die Litaney ſamt anderen Precibus de Ss. Altaris Sacramento abgebettet, darnach Seine Hoch-Fürſtl. Gnaden das Genitori Genitóque intoniret, die abermahlige Benediction mit dem Hochwürdigen Gut gegeben; Letzlich der noch übrigen Jugend auch das H. Firmungs-Sacrament mitzutheilen allergnädigſt geruhet; Alsdann nach Dero Retirat-Zimmer von ſammtlichen Herren Prälaten und Dero Miniſterio begleitet worden, allwo Seine Hoch-Fürſtl. Gnaden mit denen ſammtlichen Herren Weyh-Biſchoffen und Prälaten ſich unterhalten, hernach man zu einer herrlichen Tafel ſich verfüget hatte. Nach vollender ſolcher Tafel aber ſeynd Seine Hoch-Fürſtl. Gnaden (nach abgeſtatteter unterthänigſten Danckſagung von dem Abbt des Cloſters Schwartzach) von dieſen und ſamtlichen obbenannten Herren Prälaten und Geiſtlichen des Cloſters zu Dero Wagen begleitet, worinn Höchſt-Dieſelbe unter abermahliger Abfeurung deren Canonen nacher Ihrer Hoch-Fürſtl. Reſidentz zu Wirtzburg ſich begeben.

Folgenden Dienſtag, als den 10. dieſes iſt die Hoch-Biſchöffliche Einweyhungs-Feſtivität mit möglichſter Feyerung fortgeſetzet, und das hohe Ambt in Pontificalibus von Tit. Herrn Gregorio Abbten zu Cloſter Theres, auf dem Mittwochen darauf als den 11. dieſes von Herrn Auguſtino Abbten zu St. Jacobum zu Wirtzburg,

inglei-

ingleichen den Donnerſtag als den 12. dieſes von Herrn Sigismundo Probſten zu Heydenfeld, folgends den Freytag als den 13. dieſes von Herrn Chriſtophoro Abbten des Cloſters Schwartzach, dann den Samſtag als den 14. dieſes von Herrn Hieronymo Abbten zu Cloſter Ebrach ſolenniſſimè abgeſungen worden.

Den Sonntag als den 15. und an der Octav iſt die Hoch-Fürſtl. Einweyhungs-Feſtivität in Beyſeyn dreyer Herren Prälaten, als den zu Wald-Sachſen, zu Michelfeld, und zu Weiſſenohe dergeſtalten vollendet worden, daß um 8. Uhr die Predig, darauf gegen 9. Uhr das hohe Ambt, welches von Herrn Ildephonſo Abbten zu Weiſſenohe abgeſungen worden, vor und nach dem Ambt wurde mit dem ausgeſetzten Venerabili unter Löſung deren Stucken der Seegen gegeben; nach dem Genitori das Te Deum Laudamus intoniret, und bey abermahliger Abfeurung der Canonen, wie auch Zuſammenſchlag aller Glocken die Preces pro gratiarum actione & longæviore conſervatione altefatæ ſuæ Celſitudinis abgebetten: alſo die gantze Octav dem Allerhöchſten GOtt zu Ehren, und dem Vatterland zu Troſt mit aller möglichſter Feyerung begangen, und mithin die 8. tägige Solennität beſchloſſen, in demüthigſter Bitt, der Allmächtige GOTT wolle das Fürſtl. Hochſtifft Wirtzburg ſambt dem Fränckiſchen Vatterland in bisherigen Frieden, Ruhe und Seegen fernershin gnädiglich erhalten, ſeegnen und bewahren.

Aus-

D.

Auslegung deren in der neuen Kirch zu Münſter-Schwartzach von einem kunſtreichen Peuſel entworffenen Figuren.

I. ERſtlich in dem Chor wird vorgeſtellet die Verklärung unſers Erlöſers JEſu Chriſti, wie ſolche auf dem Berg Thabor vorgangen, und zu leſen in der H. Schrifft: Matth. 17. c.

II. Das Lang-Haus hat 3. Abtheilung, der obere Theil ſtellet vor die zweyfache Marter unſers H. Schutz-Herrns Sebaſtiani, wie er ſolche unter dem Kayſer Diocletiano wegen wunderthätiger Verthädigung des Glaubens ausgeſtanden, und unter den Nahmen eines Kayſerlichen Hauptmanns ein tapfferer Verfechter der Kirchen Chriſti geweſen: erſtlich zwar an ein Pfahl gebunden, um ihn durch die Soldaten mit Pfeilen zu verſchieſſen: anderens auf den Schau-Platz geführt, und ſo lang, ſo viel mit Stecken geſchlagen, bis er ſeinen Geiſt aufgabe im Jahr 288. Croiſet ad 20. Jan.

III. Der mittlere Theil zeiget die Marter der H. Felicitatis, einer der Chriſtlichſten, gottſeeligſten, anſehnlichſten unter den Römiſchen Frauen wegen ihren Adelichen Herkommen; Dieſe tugendhaffte Heldin und Heldenmäßige Mutter lebte in Mitten des anderen Jahrhundert 160. zu Zeiten der Kayſer Antonini und Marci Aurelii, und wurde um Chriſti willen mit Maul-Streichen beleget, auch ihre 2. ältere Söhn von dem Römiſchen Richter und Stadt-Pfleger Publio mit Stecken geſchlagen, endlich alle 7. Kinder in die Gefängnus zuſammen gelegt, und als ihnen das Leben abgeſagt, ſahe man, daß die junge

Blut-

Blut-Zeugen Chriſti eben ſo freudig zu den Tod, als andere zur Hochzeit hingiengen; Januarius wurde mit ſcharffen Geißlen zerfleiſchet, und ſturbe unter denen Schlägen: Felix und Philippus wurden mit Stecken todt geſchlagen: Sylvanus aber von einer Höhe herab geſtürtzt: Alexandro, Vitali, und Martiali wurde das Haupt abgeſchlagen, eben dieſes geſchahe endlich auch der heiligen Mutter Felicitas, welche ebenfalls den Hals dem Scharffrichter dargeſtreckt: Dieſe Heldin hatte nicht minderes Verlangen alle ihre Kinder vor ihr todt zu ſehen, als andere fleiſchliche Eltern haben ſelbige nach ihren Tod in der Welt zu hinterlaſſen, mithin zuvor die Peinen aller ihrer Kinder ausgeſtanden, und eben darum 8. mahl iſt gemartert worden, damit ſie ſo höher in die himmliſche Glory möge überſetzt werden. S. Greg. M. Hom. 3. in Evang.

IV. Der dritte und untere Theil entwirfft die gottſeelige Stiffter Megingaudum und Imam Grafen von Rottenburg, wie ſie dieſes GOttes-Haus mit zeitlichen Einkünfften reichlich verſehen, auch zur Beförderung geiſtlicher Wohlfarth den geiſtreichen Mann Benedictum I. aus Franckreich zum Hirten-Stab beruffen, um von ſeinen geiſtlichen Lebens-Geiſt die neue Pflantzſtatt anzuflammen im Jahr 815., bis endlich die gottſeelige Stiffter unter den nemlichen Abbten in GOtt geruhet und allhier zur Erd beſtättiget worden mit ihren 2. Söhnen Arnoldo und Marquardo. Chron. Schw.

V. In dem Creutz auf der Epiſtel-Seiten zeiget ſich der von Himmel und Erd groß geſchätzte heilige Gregorius M. der Groſſe, wie er denen Engelländern zwey Benedictiner-Apoſtel Auguſtinum und Mellitum zugeſchickt, um das Unkraut des Heydenthums auszureuten, und den Catholiſchen Glauben einzupflantzen: Auf der rechten

des Evangelii-Seiten wird vorgeſtellet der heilige Gregorius der Siebende, des groſſen heiligen Pabſts Gregorii in Nahmen, Tugenden, und groſſen Thaten würdiger Erb, ein unbewegliche Säul und Stützen der Catholiſchen Kirchen gegen die gröſte Welt-Potentaten, abſonderlich hat er das Laſter der Simoni oder geiſtlichen Wucherey verbannet.

VI. Oben in der Latern zeiget ſich ein Licht-blaue Welt-Kugel, welche in einen Triangel eingeſchloſſen und rings herum mit einer Glory umgeben, abdeutet auf die Verzuckung des heiligen Vatters Benedicti, da er in einer ſolchen Figur GOtt als den Allmächtigen Schöpffer aller Dingen glorreich geſehen, totum mundum collectum conſpexit. S. Gregor. Magnus in vita S. Bened. cap. 35.

VII. In der Kuppel gegen Aufgang unter der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit und glorwürdigſten Himmels-Königin leuchtet hervor mit völligen Glantz ſeiner Glory gleich dem groſſen Himmels-Geſtirn Luminare majus, Gen. 1. An den Benedictiniſchen Firmament der heilige Ertz-Vatter und Ordens-Patriarch Benedictus: in einer action, welche theils gegen die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit als zu den unendlichen Meer aller Gnaden, theils mit ausgeſtreckter Hand auf die Seinige um und unter ihn befindliche heilige Ordens-Genoſſene gerichtet iſt: mit dergleichen affection, Iſa. 8. Ecce ego & pueri mei, quos dedit mihi Dominus in ſignum & portentum Iſraël. A. A. ſie werden ihm von ſich ſelbſten in der Kuppel ſehen können, und dieſes groſſe Himmels-Licht erkennen aus dem vor ihn auffſteigenden Morgenſtern, quaſi ſtella matutina in medio nebulæ. Eccl 50. Aus den glantzreichen Strahlen, ſo von dem heiligen Geiſt auf die Bruſt des heiligen Benedicti ausgehet, von welcher wie

von

von der Sonn ſich viele andere Strahlen auf ſeine Ordens-Geiſtliche austheilen, und ſich wiederum zuruck ſchlagen wie in einen Spiegel auf ihren Urſprung. Sie werden Ihm erkennen aus der Lilien zwiſchen denen blutigen Dörnern als ein Sinnbild der erhaltenen Unſchuld wider den Fleiſch-Stachel: aus den Raben: in aqua ex petra producta, Moyſen; in ferro, quod ex profundo rediit, Eliſæum; in aquæ itinere, Petrum; in Corvi obedientia Eliam video: S. Greg. l. c. Aus den zertrümmerten Götzen-Bild Apollinis, dabey einen groſſen Appſtel des Bergs Caſin und Soractis, allwo vor Zeiten von der blinden Heydenſchafft der falſche Abgott Apollo als ein dieſes Orts ſonderbahrer Schutz-Patron gantz eifrig verehret worden: wie dann der Poët bezeuget. Magne deus, ſancti custos Soractis Apollo. S. Greg. M. L. 2. dial. c. 8. prop. fin.

VIII. Dieſer heilige Vatter Benedictus deutet mit ſeiner rechten Hand auf den Ertz-Martyrer von 2016. heiligen Blutzeugen Chriſti aus dem Benedictiner Orden, den Stammen und Tugend nach, ihm nächſt anverwandten Placidum mit ſeinen blutigen Schwerd und Marter-Zweig, welche er in Sicilien um des Glaubens willen mit ſeinen 2. leiblichen Brüdern Eutychio und Victorino, ſamt der Schweſter Flavia und 30. anderen erfochten. Bey dieſen zeiget ſich der heilige Gallus in dem Apoſtoliſchen Amt des heiligen Columbani Mitgeſpan erſtlich in Britannien, hernach in Franckreich, endlich in Teutſchland mit ſeinem Bären, welcher ſeine Speiß-Kammer ausgeleeret, aber für ſeine Buß das Holtz zu der Kuchen beytragen muſte; dieſe hellbrennende Fackel erleuchtete das in Sünden und Unglauben verfinſterte Teutſchland, dergeſtalten, daß auch, da ſein heiliger Leib wurde von un-

zaumen Pferden in die Einöde gezogen, und allda begraben, dannoch die auf währender Reiß angezündete Kertzen von dem ſtarcken Wind-Braußen nicht könten ausgelöſcht werden. Fr. Metz in Caten. Ben. ad diem 16. Oct.

IX. Zugleich deutet der heilige Benedictus auf den H. Maurum, welcher als ein groſſes Liecht in die 40. Jahr dem gantzen Franckreich vorgeleuchtet, er ware ein Waſſer-Spiegel eines vollkommenen Gehorſams, welches er mit unbenetzten Füſſen getretten, ein Himmels-Engel und Engliſcher Abgeſandter, welcher in Franckreich den noch neu-grünenden Benedictiner-Orden unter dem König Theodoberto einpflantzen ſolte, ein lebendiges Contrafait des heiligen Benedicti mit ſeinem Prälaten-Staab über 160. Clöſter, & circa illum corona fratrum, und um ihn die erſte Diſcipul des heiligen Benedicti, S. Honoratus, erſter Abbt von 200. Mönchen zu Fundis, welcher von dem heiligen Benedicto dem heiligen Mauro mit vielen Reliquien nachgeſchicket worden, S. Fauſtus Bluts-freund des H. Benedicti, S. Simplicius, Antonius, Conſtantinus Weeggefährten, Florus zuvor einer aus denen vornehmſten Franzöſiſchen Hofherrn.

X. Nach dem zeiget ſich mit einem Korb und Glöcklein in ſeiner Hand der heilige Romanus, dem ein gantzer Benedictiniſcher Orden beſonders verbunden, daß er dem Weltflüchtigen und zukünfftigen geiſtlichen Geſatz-Geber Benedicto die Hand gebotten, dem nemlichen heiligen Vatter nicht allein den geiſtlichen Habit mitgetheilet, ſondern auch durch das gewöhnliche Glocken-Zeichen zu gewiſſen Zeiten in ſeiner Sublacenſiſchen Krufft oder Einöde mit der Lebens-Nahrung verſehen hatte. Ex S. Greg. Jepes. Fauſtus &c.

XI.

XI. Weiter ſtellet die Kuppel vor die neue Ordens-Stiffter unter der nemlichen Regul des heiligen Benedicti, welche mit dem hellen Glantz ihrer Heiligkeit die gantze Kirch und heiligen Orden gezieret; vor allen leuchtet unſer Hönig-flieſſende Lehrer Bernardus mit ſeinem Creutz und dörneren Cron in der Hand, in einem Geſpräch zu dem heiligen Joannem de la Barriere, Reformatorem der Fulienſiſchen Verſammlung, und Venerabilem Adamum de la Trappa: S. Bernardus I. Abbas Clarev. eximium Ordinis Ciſterc. decus & ampliùs 160. Monaſteriorum Pater: quaſi Stella ſed Solis æmula, imò ùt Sol ipſe lucis parens. Lobb. quæſt. un, de S. Bernard. Spanner è Soc. Jeſu in Auctuar. SS. fol. 24. Zweytens oben auf den Gewölck der heilige Guilielmus Hertzog in Aquitanien in einem Geſpräch zu den Mit-Stifftern der Cluniacenſern den heiligen Bernonem und Oddonem, durch deren Reformation und Verneuerung bey 2000. Clöſter den alten Glantz wiederum erlanget haben. Drittens der heilige Abbt Stephanus Einſiedler und Urheber der Grammontenſer mit ſeinen eiſeren Pantzer-Hembd auf der bloſſen Haut. Viertens der heilige Bruno mit ſeinen Durchläuchtigſten Orden, von welchen ſchreibet Arnoldus: S. Bruno eſt ſidus puriſſimum & ſplendidiſſimum, os Dei, lingua S. Spiritûs, divini ſignifer exercitûs. Arn. Boſtius c. I. Fünfftens unten auf der Wolcken mit ſeiner Feder in weiſſen Habit und ſchwartzen Scapulier der heilige Petrus Cæleſtinus Pabſt, und Urheber der Cæleſtiner, welcher abweſend wider ſeinen Willen auf des heiligen Petri Stuhl geſetzet, nach 6. Monath die höchſte Würde wiederum von ſich gelegt, eine neue Congregation unter der Regul des heiligen Benedicti aufgericht, ſelbige mit neu hinzugeſetzten heylſamen Sa-

tzungen beſtättiget, in deſſen Tod ein wie die Sonn glantzendes Creutz in dem Himmel geſehen worden iſt. Franciſcus Metzger in Calen. Benedict. ad diem 19. Maji.

XII. Denen noch mehr andere heilige Ordens-Stiffter in weiſſer Kleydung beyſtehen, als nemlich der heilige Romualdus Abbt und Stiffter der Camaldulenſer Congregation, deſſen Eremiten weiſſe Kleyder vermög der göttlichen Erſcheinung vorgeſchrieben, er aber im 120. Jahr ſeines Alters, davon er 20. der Welt (welches er offt beweinet) geſchencket hat, hingegen 100. Jahr GOtt gedienet, und alſo ein jedes Welt-Jahr mit fünffacher Jahr-Buß aus dem göttlichen Schuld- und Straf-Regiſter ausgelöſcht, endlich zu der ewigen Ruhe abgefahren iſt; dann der heilige Bernardus Ptolomæus erſter Urheber der Verſammlung de Monte Oliveti, oder des Oelbergs, allwo er gleich dem Jacob eine Laiter geſehen, welche bis an dem Himmel reichete, worauf die Engel auf- und abſtiegen; der heilige Gualbertus Stiffter der Vallombroſaner oder ſchättigten Thals, dem wegen der Lieb ſeiner Feinden das Crucifix-Bild ſein Haupt geneiget; Paulus Juſtinianus Eremita und Mitſtiffter der Camaldulenſer montis coronæ; der heilige Sylveſter Urheber der Sylveſtriner, nachdem ihm bey Fabriano von dem heiligen Benedicto ſelbſten der Habit und Regul, nach der er leben ſolte, iſt gezeiget worden.

XIII. Mitten in der Kuppel zeiget ſich die Benedictiniſche Glori in denen dreyfachen Cronen der 18. Benedictiniſchen Päbſten: Lobb. in glor. Patriarch. de S. Ben. in proœm. 5. 1. ex Trithem. lib. 1. c. 5. denen das H. Römiſche Reich ſeinen Glauben, Sieg, Herrlichkeit, Cron und Infulen zuzuſchreiben; und erſtlich zwar glantzet allda vor der heilige Gregorius M. mit ſeiner Symboliſchen

Tauben

Tauben als ein Apoſtel der Engelländer, Urheber der heiligen Meß für die Abgeſtorbene, und des Engliſchen Freuden-Geſangs Regina cœli &c. dort mit einer Bulla und Feder in der Hand der ſanfftmüthige Löw Leo der IX. welcher das Laſter der Simonie und die Ketzerey des Berengarii verdammt. Hier in ſeinem rothen Talar der heilige Agatho, welcher die Ketzerey der Monotheliter verbannet. Allernächſt mit ſeinem dreyfachen Creutz der heilige Zacharias, welcher als ein vom Himmel geſandter Engel unter dem Longobardiſchen König Luitbrando die zwyträchtige Fürſten-Hertzen vereiniget. Ex Baronio, Jepes & aliis.

XIV. Weiter auf dem Geſimbs paradiren die 180. Benedictin ſche Cardinäl, ex Manuſcriptis R. P. Andreæ Spanner S. J. arr. 6. abſonderlich der mit der goldenen Ketten ſtellet vor den ſeeligen Matthæum Albanenſiſchen Biſchoff, welcher in denen Kirchen-Sachen die vornehmſte Geſandſchafften unter Pabſt Honorio vertretten. Jener mit einem Buch in der Hand iſt der heilige Petrus Damiani, ein Urheber des Cursûs Mariani, wie auch daß der Montag für die arme Seelen im Fegfeuer, der Freytag der Gedächtnus des bitteren Leydens unſeres Heylands, der Sambſtag zu Ehren der heiligen Mutter GOttes ſolte abſonderlich geſtifftet ſeyn. Jener mit aufgerichten Händen entwirfft den heiligen Hamularium Fortunatum, welchen Leo der Dritte aus dem heiligen Orden Römiſcher Statthalter zum Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Trier erhoben, und die Todten-Vigil oder das Officium Defunctorum zuſammen getragen.

XV. Darauf folgen rings herum die erſte Glaubens-Apoſtel in Teutſchland, als Wolffgangus in Regenſpurgiſchen, Bonifacius im Mayntziſchen, Rupertus in Saltz-

burgi-

burgiſchen, Udalricus in Augſpurgiſchen, Wilibaldus in Eichſtättiſchen, Corbinianus in Freiſinger Biſtum, Gerardus von Venedig mit ſeinen Geſellen in Ungarn, Adalbertus, Bruno, Stephanus in Böhmen, Pohlen, Preuſſen; Anſcharius Nicolaus Anglus in denen Mitternächtigen Ländern, Amandus, Sigeberdus, Willfridus, Wilibrordus, Uſmarus, Erwinus in Brabant, Flandern, Holland, und Nieder-Rheiniſchen Völckern; Auguſtinus, Mellitus, Laurentius denen Engelländern; Leander, Iſidorus, Æmilianus denen Spaniern. Allein Franckreich zehlet 465. Biſtumer, die meiſte ſeynd von heiligen Benedictinern aufgerichtet oder verwaltet worden.

XVI. Unter dieſen Benedictiniſchen Apoſteln zehlet der heilige Orden 1565. Ertz-Biſchoffen: cit. Lobb. ſup. §. 1. ex Trithem. lic. 1. c. 5. von welchen gantz oben nächſt der Latern ſich mit ſeinem durchſtochenen Evangeli-Buch zeiget der heilige Bonifacius I. Ertz-Biſchoff zu Mayntz, Glaubens-Apoſtel, Seelen-Vatter, und Gnaden-Sonn des lieben Teutſchlands. Dann mit einem Spiegel und Roſen in der Hand der heilige Anſelmus Ertz-Biſchoff zu Candelberg ein Jungfräulicher Lehrer, der die unbefleckte Empfängnus der Himmels-Königin eiferigſt verfochten, und dieſes Feſts ein Urheber geweſen iſt. Jener prangend mit einem von der ſeeligſten Jungfrau geſchenckten Meß-Gewand (welches annoch zu Obiero aufbehalten wird) iſt der heilige Ildephonſus, Ertz-Biſchoff zu Toledo, ſo wider die Ketzerey des Helvetii ein Beſchützer der Jungfräulichen Mutterſchafft, und das Feſt der Erwartung der Jungfräulichen Geburt auf den 18. Tag des Chriſtmonaths eingeſetzet.

XVII. Nebſt denen Benedictiniſchen Ertz-Biſchoffen zehlet der heilige Orden 3512. Biſchöff. P. Andreas

Spanner è S. J. in actua. Polyanth. SS. fol. 23. Aus dieſen zahlreichen Inſulen entwirfft die Kuppel nechſt dem heiligen Bonifacio erſtlich den Fränckiſchen Apoſtel, Biſchoff und Martyrer den heiligen Chilianum mit einem Schwerdt und Palm-Zweig in der Hand, welcher den bishero unfruchtbahren Seelen-Acker angebauet, den göttlichen Saamen ausgeworffen, mit Wunderwercken begoſſen hat, alſo daß der Hertzog Gosbertus den Chriſtlichen Glauben angenommen. Gleich bey ihm ſitzet mit einem Schwerdt, Inful und Hertzog-Hut der erſte Wirtzburgiſche Biſchoff Burchardus, welchen Biſchöfflichen Staab er von Pabſt Zacharias erhalten, und von dem heiligen Bonifacio in den Biſchöfflichen Sitz zu Wirtzburg inthroniſiret. Unten auf dem Geſimbs ſitzet mit einem Creutz auf ſeinen Kelch der heilige Udalricus Biſchoff zu Augſpurg, welches Creutz-Zeichen er von Himmel durch einen Engel empfangen, dem Kayſerlichen Kriegs-Heer Ottonis des Groſſen, als ein Panier und Victori Zeichen vorgetragen, da die wüthende Ungarn durch das gantze Teutſchland ihren gröſten Muthwillen verübten. Jener mit einem Häcklein und Kirchen in der Hand iſt der heilige Wolffgangus Biſchoff zu Regenſpurg, Lehrmeiſter des heiligen Kayſers Henrici; Von welchen ex Henric. Caniſ. Rader. Bucel. gieb ſolche Lehrmeiſter, ſo werden wir auch ſolche Kayſer haben. Dann oben auf den Gewölck der Evangeli Seiten ein heiliger Amandus mit ſeinen Schlangen in der Hand. Jener 15. jähriger Novitz um ein rechtes Fundament der Vollkommenheit zu legen, hernach Biſchoff zu Lüttich, Apoſtel der Niederländer und Elſaſſer. Nächſt ihm der heilige Benno mit einem Fiſch und Schlüſſel, welche Schlüſſel er in die Elb geworffen und in einem von ihn erkaufften

Fiſch wiederum gefunden hat, worauf er ſein Bißthum abermahl angetretten, und den Titul eines Apoſtels der Wenden erworben hat. Mehr der heilige Virgilius Biſchoff und Apoſtel zu Saltzburg, jener glorwürdigſte Feld-Obriſt, welcher in den Chriſtlichen Glaubens-Lager ſeine ſieghaffte Evangeliſche Kriegs-Fahnen nicht allein in Irrland, da er gebohren, ausgeſtreckt, ſondern von daraus bis in Teutſchland gegen Saltzburg, ja durch Steyermarck, Cärnthen, und bis in die Ungariſche Gräntzen geſchwungen. Der heilige Erwinus Abbt zu Lobien, derſelben Stadt dritter Biſchoff, ſelbigen Lands Schütz-Patron, der Niederländer Apoſtel, welcher nicht allein mit groſſer Tugend und Heiligkeit, ſondern auch Lehr und Weißheit, Wunder und Geiſt der Prophezey geleuchtet hat.

XVIII. Ingleichen zeiget es auch auf der Höhe der Evangeli-Seiten ſeine 15700. hoch-erleuchte Herren Prälaten. Spanner. Lobb. Trith. cc. ſup. welche mit ihrer tieffſinniger Feder, mit ihrer Tugend-Lehr und Wunderwercken die gantze Welt erleuchtet. Was für ein Glantz der Kirchen GOttes der heilige Rupertus, welcher alle Adern angeſpannet, die von Himmel eingegoſſene Wiſſenſchafft mit Wort und Federn andern mitzutheilen? Was für ein Liecht des göttlichen Worts ein heiliger Columbanus mit einer Sonn auf der Bruſt, gleichwie er ſeiner Mutter in dem Traum vorkommen iſt; Jener General ſo vieler geiſtlicher Soldaten, mit welchen er in Franckreich, Teutſch- und Welſchland glücklich ausſtreiffete, erſter Abbt zu Luxovien in Burgund, hernach Stiffter des Lobienſiſchen Cloſters in Welſchland? Was für ein Wunder der heilige Magnus mit ſeinen Drachen, wie im Nahmen alſo auch in Leben und Königlichen Stammen aus Schottland, abſonderlich in der Heiligkeit

ſehr

ſehr groß, ſo mit dem Zeichen des heiligen Creutz einen erſchröcklichen Drachen erleget. Illi ſunt viri miſericordiæ. Iſa. 57. Eccl. 44. c. Was für ein Zierd der heilige Leonardus mit ſeiner Ketten, von welcher er auch abweſend die Gefangene erlediget, wie ſolches bezeugen in gantz Teutſchland ſo viele Kirchen, Capellen und Altär, welche ihm zu Ehren und den armen Bedrangten zum Troſt aufgericht worden, und überall mit eiſeren Banden, Fuß-Schellen und dergleichen umhängt ſeynd, hernach aus ſeinen eigenen angefallenen Erbtheil ein Stiffter und Abbt des Nobiliacenſer-Cloſter? Was für ein groſſes Himmels-Geſtirn der heilige Ottmarus Abbt zu St. Gall mit einem leeren Lägel, ſo durch ſeine Anruffung mit Wein angefüllet worden. Franc. Metz in Calen. Bened. ad diem 16. Novem.

XIX. Zwiſchen dieſen hell-leuchtenden Sternen ſchimmern vor andere Kirchen-Lehrer mehr, als benammtlich der Ehrwürdige Beda mit ſeinen Globo Terraqueo, ſo alles gefaſſet, was nur eines Menſchen Hirn von göttlichen und menſchlichen Wiſſenſchafften begreiffen kan: Jener mit einem Buch iſt der ſeelige Hermannus Contractus, welcher die Honig-ſüſſe Antiphon: Salve Regina verfaſſet, ſo hernach von der gantzen Catholiſchen Kirchen angenommen worden. Dieſer von der Fern auf die Mutter GOttes herüber ſehende Benedictiner iſt der in göttlichen und menſchlichen Wiſſenſchafften Welt-berühmte Alcuinus, oder Albinus Flaccus, Præceptor des groſſen Kayſers Caroli, wie auch des Cardinals und Ertz-Biſchoffs zu Trier Hamularii Fortunati. Nechſt ihm der heilige Marianus dem die Lieb zu GOtt, zu Mariam, zu den Nächſten 3. Finger der lincken Hand angezünd, welche ihm zwar an ſtatt einer Nacht-Kertzen gedienet, aber

das Zimmer heller als die Sonn erleuchtet. Gab. Bucel. in menel. Bened. ad diem 27. Jul. Viri potentes welche alle mit guldenen Cronen auf dem Haupt, und ſiegreichen Palm-Zweigen herein prangen, leuchten über alle Stern des Firmaments, deren Anzahl wer ſie wiſſen will, muß die Stern des Himmels zehlen lernen. Franc. Metzger in Calend. Bened. ad diem 13. Novemb.

XX. Aber nicht nur von Päbſtlichen Cronen, ſondern auch von Kayſerlichen Sceptern, Königlichen Purpur iſt dieſe Kuppel ein Theatrum honoris, indem ſie vorſtellet aus den heiligen Orden 3. Kayſer, 22. König. Bald. Præfat. ad Reg. S. Bened. Dero Glantz deſto heller her vor ſcheinet, als ſie in höchſten Stand und Würde über ſich ſelbſt, über alle Ehren und Wollüſten herrſcheten, unter welchen als eine beſondere Zierd des Ordens auf dem rothen Teppig ſich præſentiret jenes Muſter der Keuſchheit und Gerechtigkeit (Bucel. in feſto) der heilige Kayſer Henricus, ſo die 3. Ordens-Gelübd in die Händ des heiligen Richardi Abbts des Cloſters S. Vitoni abgelegt, bald aber als ein jüngſtes Opffer des Gehorſams zur Regierung des Römiſchen Reichs wiederum angewieſen, deſſen Scepter viele Jahr mit allgemeinen Nutzen des Reichs ſo wohl als der Kirchen fortgeführt. Demnechſt daran in Königlicher Kleidung ſitzet bey den heiligen Judicael, großmächtigſten König in Armorica oder Klein-Britannien in Franckreich, ein Spiegel der tieffeſten Demuth, von jedermann als ein gerechter glück- und gottſeeliger Fürſt ja Vatter des Reichs und Vatterlands belobet, welcher mit ſeinen 20. Kindern (ſo alle in die Zahl der Heiligen geſchrieben) für glückſeeliger gehalten in dem Cloſter S. Majani GOtt zu dienen, als über die Menſchen zu gebieten. Hinter welchen hervor blicket der heilige Carolomannus

mit

mit ſeiner Königlichen Cron auf dem Haupt als ein Fürſt in Thüringen, König in Auſtrarien, Kayſer Carls des Groſſen Vatters Bruder, ein Schrecken ſeiner Feinden, welcher, nachdem er alle Feind ſieghafft gedämpffet, ſich ſelbſten von den höchſten Gipffel weltlicher Ehren unter die Füß des heiligen Caſinenſiſchen Abbts Petronacis niedergeworffen: Deſſen guten Beyſpiel gefolget der heilige Rachiſius König in der Lombardey ſambt ſeiner liebſten Gemahlin Theſia und eintzigen Tochter Ratrude.

XXI. Dieſer glorreiche Kayſer Henricus iſt begleitet von zahlreichen Hertzogen, hohen Fürſtlichen und Gräflichen Perſonen, die alle wie Chriſtliche Helden unter der ſieghafften Fahnen der heiligen Benedictiner-Regul geſtritten, überwunden, und die wohl-verdiente himmliſche Cron erfochten: Allein das Allerdurchläuchtigſte Ertz-Haus Oeſterreich hat den heiligen Benedictiner-Orden mit 25. Marggrafen herrlich und zierlich vermehret: Baptiſta Moſer Ord. S. Auguſt. in dom. ſapient. Hier aber in der Kuppel auf der rechten Hand des heiligen Henrici zeiget ſich vor andern der heilige Taſſilo Hertzog in Bayern mit Theodone deſſen Herrn Sohn; Lincker Hand der heilige Petrus Urſeolus Hertzog zu Venedig, wo er die erſte Kirch zu Ehren des heiligen Marci aufgebauet, aber bald darauf ſein Hertzogthum verlaſſen, mit dem heiligen Gaurino und Romualdo in das Claſſenſiſche Cloſter gangen, allda in niedriger Demuth die zu ſeiner Erhöhung verübte gottloſe Mordthat mit Ordens-Strengheit als ein groſſes Wunderwerck der Buß abzubüſſen.

XXII. Oben der Cantzel zeiget die Kuppel ihre geiſtliche Ordens-Ritter, als General und Obriſten neuer Regimenter unter der ſieghafften Fahnen der Benedictiniſchen

ſchen Regul, als erſtens die Ritter von Calatrava mit ihren rothen Lilien-Creutz auf des weiſſen Mantels lincken Schulter: zum anderen von Alcandara mit einem grünen Lilien-förmigen Creutz unter dem grünen Birnbaum in dem Schild: drittens von Avis mit ihren Lilien-förmigen Creutz zwiſchen 2. ſchwartzen Vögeln: viertens de Redemptione Captivorum mit einem weiſſen Creutz im rothen Feld auf dem kurtzen Scapulier: fünfftens von Modeza mit einem Creutz auf der ſchwartzen Fahnen: zum ſechſten de S. Stephano mit einem roth-acht-eckigen Creutz auf der Bruſt: zum ſiebenden der Ritter-Orden JEſu Chriſti in Portugall mit einem halb ſchwartz-halb weiſſen Lilien-Creutz lincks auf dem Mantel. Zum achten von S. Joanne Eleemoſynario mit einem weiſſen Creutz auf der Bruſt zum Ordens-Zeichen, welche vom 12ten Sæculo her bis dato durch gantz Spanien, Arrogonien Portugall, Valentien, Florentz in höchſten Flor ſtehen, wider die Mohren und Türckiſche Corſaren ſtreiten, ihr Großmeiſterthum reſpectivè mit der Königlichen Cron auf ewig verknüpffet haben. P. Phil. Bona S. J. p. 1.

XXIII. Iſt die Chriſtliche Kirch ein himmliſches Paradeiß, S. Iſidor. c. 3. in Geneſ. ſo eröffnet dieſes GOttes-Haus einen Garten voll mit ſchnee-weiſſen Lilien der Jungfräulichen Reinigkeit, in welcher der Allmächtige GOtt ſich geneigter und ſonderbar beluſtiget, deren Fürſtin die H. Scholaſtica das andere Himmels-Geſtirn wie in der Lieb und Heiligkeit ihrem heiligen Bruder Benedicto allezeit vereiniget, alſo auch im Leben und Tod ungeſcheut ihr reine Seel in Geſtalt einer ſchnee-weiſſen Tauben als ein Symboliſches Zeichen ihrer Unſchuld aufgegeben, deſſen glückſeeligen Flug zu denen ewigen Freuden gleichermaſſen nachgefolgt jener Ausbund einer Jungfräulichen

lichen Blum ſowohl an ſittlicher als leiblicher Geſtalt die ſchöne Gertraud, ſo uns allen durch das offene Hertz auf der Bruſt ihr Lieb zu JEſu will zu ermeſſen geben, mit ihrer Conſortin der H. Walburgis gleichen ausgemachten Muſter der Göttlichen Gnaden-Hand, wie ſolches ihr Wunder-Oel an Tag giebt, welches ſie zum Kennzeichen in einem Fläſchlein vor ſich traget, nach beyden zeiget ſich die H. Mechtildis, dann die mit dem Nahmen und in der That ſchön blühende Florentia, ein Schweſter 3. groſſen Ordens-Heiligen, Leandri, Fulgentii, und Iſidori, mit 300. anderen Jungfrauen in einem Cloſter, welche durch ihren lieblichen Tugend-Geruch gantze Schaaren Gott-liebenden Jungfräulein nach ſich gezogen, und allein mehr als 40. Clöſtern vorgeſtanden. Gab. Bucel. in Menelog. Benedict. ad diem 20. Junii.

XXIV. O wie wohl ſpielen in dieſem Himmels-Paradeis in der Kirchen-Kuppel zuſammen die ſchneeweiſſe Lilien Jungfräulicher Reinigkeit mit denen angenehmen Violen der Benedictiniſchen Demuth! Wie zieren ſo herrlich die 11. Kayſerliche Cronen, die 41. Königliche Scepter, die zahlreiche Meng Fürſtlich- und Gräflichen Perſonen den Ordens-Habit! wie hell ſcheinet vor die Jungfräuliche Treu der Kayſerin Cunegundis in dem Eheſtand, ſo auch von denen glüenden Pflugſcharen iſt bewähret worden! Was für ein ſchön-blühende Tugend-Blum iſt die H. Giſella Königin in Ungarn, Schweſter des H. Kayſers Henrici, welche die höchſte Ehr mit der niedrigen Demuth verwechslet! O was vor ein lieblicher Tugend-Geruch die H. Agnes mit ihrer Kayſerlichen Cron, welche ſie unter denen Füſſen der Armen abgelegt! O wie klar glantzte unter dem dicken Heerd-Rauch herfür die Kayſerliche Tugend der mit einem Scepter in der Hand ſte-

hen-

henden H. Mathildis Kayſers Henrici des I Gemahlin, Otto des Groſſen Mutter, welche in dem Cloſter Quidlinburg an ſtatt des höchſten Ehren-Gipffel keinen anderen Titul führen wolte, als einer geringſten Dienerin. Zu geſchweigen die H. Clotildis Königin in Franckreich, die H. Hereſuida Königin der Engelländer: die H. Beatrix Königin in Ungarn und andere mehr, welche den Pallaſt mit der Kuchen, den Scepter mit dem Koch-Löffel, den Geſchmuck mit Hafen und Schüſſeln, den Purpur mit dem Schleyer vertauſchet, aber durch das Abſteigen ihrer tiefeſten Demuth zur höchſten Glori in dem Hof der Heiligkeit aufgeſtiegen.

XXV. Was für ein Glantz der Heiligkeit erhellet von der Reformation der GOtt-ergebenen Jungfrauen in unſerm Benedictiniſchen Paradeiß, welche als ſchöne neu-hervorgeſproſſene Zweig von dem alten Stamm-Baum in ihren Satzungen mit der Regel des H. Benedicti übereinſtimmen, und auf dem Berg beſonderer Vollkommenheit vorleuchten, an deſſen Gipffel die ſeelige Demeta Palæologa Abbtißin de Converſano mit einem Buch und Stab eines der berühmteſten Clöſtern faſt in gantzen Welſchland: & montes in circuitu ejus, und um ihr herum die Stiffterin Antonia Fürſtin von Orleans des Calvari-Bergs de Monte Calvarico, Magarita von Polaſtron Stiffterin des Fulienſiſchen Cloſters mit anderen adelichen Frauen-Perſonen mehr; die H. Berta Vorſteherin der Vallumbroſaniſchen oder von Schatten-Thal: die Ehrwürdige Romana Abbtißin der Benedictinerin S. Laurentii in Venedig: die Beatrix à Sylva Stiffterin des Ordens der Empfängnus MARIÆ: die Maria Britannia Abbtißin im Cloſter des Ebraldi Brunnens: die Cloſter-Frauen von S. Maria des Oelbergs: die Cluniacenſer Benedictinerin und andere mehr. XXVI.

XXVI. Floribus ejus nec roſæ nec lilia deſunt. Beda ſerm. 18. de Sanct. So zierlich aber die Violen unter denen Lilien ſpielen, alſo ſchön gatten ſich die Purpurfarbe Roſen einer inbrünſtigen Lieb Chriſtlicher Barmhertzigkeit zu anderen wohlriechenden Blumen der ſchönſten Tugenden, mit deren Exempel die Dames von erwehnten Ritter-Orden der Welt vorleuchten, ſo mit denen Ritter-Herrn der Benedictiniſchen Regul beypflichten, nebſt betten- und faſten auch den dritten Theil ihrer Einkünfften beyſteuren, um das Ziel und End ihres Inſtituti zu promoviren: ſolche Roſen ſeynd die Frauen von Calatrava mit ihren rothen Creutz-Zeichen, deſſen Spitzen mit 4. Lilien ſich enden. Die von Orden S. Stephani mit einem achteckigen Creutz auf dem weiſſen Habit rothen Uberſchlags: Die Frauen der Hoſpitäler mit ihren weiſſen Creutz auf den dunckel-rothen Habit. Die Frauen von dem Orden der H. Dreyfaltigkeit zur Erlöſung der Gefangenen mit einem blauen und rothen Creutz nach der Weiß und Brauch ihrer nemlichen Ordens-Rittern. Die Frauen von der Anbettung des Allerheiligſten Sacraments mit einer guldenen Bildnus-Pfenning von dieſem H. Geheimnus auf der Bruſt an dem Scapulier.

XXVII. Endlich zeigen auch die 4. Haupt-Pfeiler (worauf die Kirchen-Kuppel ruhet) ihre ſchöne Emblemata, und ſeynd von einer vornehmen Mahl-Kunſt, mit 4. herrlichen Schilden gezieret gleich dem Jeroſolimitaniſchen Tempel zu Zeiten der Machabäer: 1. Mach. 4. Ornaverunt faciem templi coronis aureis & ſcutulis &c. Alle 4. Schild haben eine Symmetrie mit der Kuppel, und ſpielen ab auf die Haupt-Tugenden der in der Kuppel entworffenen Ordens-Heiligen, als nemlich die Gottesforcht, den Seelen-Eyfer, die Chriſtliche

M Schlan-

Schlangen-Klugheit, und endlich in allen Guten Beſtändigkeit mit dem Gegenſatz ihrer Laſter. Der erſte und obere Schild auf der Epiſtel-Seiten entwirffet die Religion in ihren Flor und Triumph wider dero 3. Erb-Feind, die Begierlichkeit des Fleiſch, der Augen und Hochmuth des Lebens, 1. Joan. 2. v. 16. durch die 3. förmliche Ordens-Gelübd: deſſen der in den Löwen-Rachen gefundene Hönig-Roß ein Vorbild iſt: Leo mortuus myſticè Chriſtum, mel Euchariſtiam (Religionem) examen apum Chriſtianos ſignificat: S. Auguſt. apud Thom. Erhard in Jud. c. 14. Der untere Schild ober der Cantzel entwirffet den groſſen Eyfer der Evangeliſchen Arbeiter in der Figur eines Ober-Hirten, welcher das gefundene Schaaf auf ſeinen Schultern in den Schaaf-Stall getragen. Joan. 10. S. Iſidorus c. 16. in num. Eccleſiæ ſunt caulæ ovium: Paſtores ſunt Sacerdotes S. Amb. l. 2. in cap. 2. Lucæ circa medium. Dieſer Seelen-Hirt giebt den Finger-Zeig oben auf die geiſtliche Ordens-Ritter à num. 22. welche unter dem göttlichen Schutz-Schild wider die hölliſche Wölff und See-Rauber, wider die Mohren und Türckiſche Corſaren ſtreiten, die Unglaubige bekehren, die Glaubige von der Gefangenſchafft mithin auch von der Gefahr des Abfalls durch ihre Einkünfften, Allmoſen, Faſten, Betten, und andere Liebs-Werck mehr erlöſen. Der 3te und untere Schild auf der Evangeli-Seiten ſtellet vor die Tugend-Gepränge, wie ſolche erfordert von den Biſchöffen der H. Apoſtel Paulus 1. Tim. 3. ad Titum 1. & ſeqq. als die gröſte Zierd eines geiſtlichen Vorſtehers, nemlich die Heiligkeit, Gottsgelehrtheit, Fürſichtigkeit, Wachtſamkeit, Embſigkeit ꝛc. unter dem Sinnbild der eingefleiſchten Weißheit, welche andern den Weeg zur Wahrheit des Glaubens und ewigen Leben vorzeiget:

Sol-

Solche Tugend-Geräth eignet zu Dionyſ. Carthuſ. ſerm. 1. de SS. Confeſs. dem H. Vatter Benedicto, ſchreibend: Ingreſſus eſt ſanctuarium Dei, id eſt, abyſſum ſapientiæ divinæ & increatæ mit ſeinen H. Orden, wodurch er das Glaubens-Licht nicht nur den Europäern eingetragen, ſondern auch in die entlegenſte Welt-Theil in Aſia denen Mahometanern, in Africa denen Saracenern, in America denen Indianern, Braſilianern, Mexicanern angezündet, durch Buellium von Monſerrat und andere mehr. Der 4te und obere Schild an der Evangeli-Seiten ſtellet vor den Tugend-vollen Hintritt unſers heiligſten Ertz-Vatters Benedicti in der Figur ſo vieler klugen Jungfrauen als er Tugend vollkommen in Beſitz gehabt, deren hell-brennende Ampel alle mit überflüßigen Liebs-Oel verſehen, Matth. 25. und übereinſtimmen mit dem Altar und der Kuppel. Erſtlich das Altar-Blatt entwirfft den H. Benedictum ſtehend und ſterbend, nachdem er ſeinen annahenden Tod lang zuvor geſagt, ſein Grab nach ſelbiger Zeit, Art und Gebrauch eröffnen, und ſich mit denen H. Sacramenten in Oratorio St. Joannis verwahren laſſen, endlich in einen Grab ſeiner H. Schweſter Scholaſticæ beygeſetzt; Zweytens der Schild zeiget oben ſeine allerreineſte Seel durch einen mit Teppich gezierten von vielen Lampen hell-erleuchten Weeg gleichſam durch ſo viele Tugend-Staffel in den Himmel zur Belohnung auffahren. S. Greg. M. lib. 2. dial. c. 73. Drittens in der Kuppel ſtehet er in ſeiner Glory, wohin er nach ſeinen Verdienſten aufgenommen, und als ein Patron eines glückſeeligen Ends allen denjenigen ſeine Fürbitt verſprochen, welche ihn fleißig erinnern werden ſeiner Dignität und Würde, mit welcher er von GOtt verehret und beſeeliget worden. Lib. revelat. S. Gertrud. c. 11. Laudemus viros

glo-

glorioſos, Eccleſ. 44. c. 1. v. Laſſet uns die herrliche Männer loben, und unſere Vorfahren in ihren Geſchlechten. Der HErr hat von Anfang der Welt, durch ſeine groſſe Thaten viel Herrlichkeit erwieſen, ſie haben geherrſchet in ihren unterworffenen Landen, ſeynd auch groſſe mächtige Leut geweſen, mit ihrer Weißheit begabet, ſie haben auch in den Propheten die Würdigkeit der Propheten kund gethan, und haben damahls das Regiment über das Volck geführet, da ſeynd den Völckern in Krafft ihrer Weißheit ſehr heilige Wort vorgetragen worden ... Dieſe alle haben in den Geſchlechten ihres Volcks Ehr erlangt, und ſeynd in ihren Tagen gelobet worden, und die von ihnen gebohren ſeynd, haben auch einen Nahmen hinterlaſſen, daß man ihr Lob verkündige.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

glorioſos, Eccleſ. 44. c. 1. v. Laſſet uns die herrliche Männer loben, und unſere Vorfahren in ihren Geſchlechten. Der HErr hat von Anfang der Welt, durch ſeine groſſe Thaten viel Herrlichkeit erwieſen, ſie haben geherrſchet in ihren unterworffenen Landen, ſeynd auch groſſe mächtige Leut geweſen, mit ihrer Weißheit begabet, ſie haben auch in den Propheten die Würdigkeit der Propheten kund gethan, und haben damahls das Regiment über das Volck geführet, da ſeynd den Völckern in Krafft ihrer Weißheit ſehr heilige Wort vorgetragen worden... Dieſe alle haben in den Geſchlechten ihres Volcks Ehr erlangt, und ſeynd in ihren Tagen gelobet worden, und die von ihnen gebohren ſeynd, haben auch einen Nahmen hinterlaſſen, daß man ihr Lob verkündige.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brendan, Ignatius,

Der Zweyfache Seegen Gottes In Aufrichtung und Einweyhung Des Neuen Gottes-Haus S. Felicitatis zu Münster-Schwartzach Von dem Hochwürdigsten, des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Carl, Von Gottes Gnaden Bischoffen zu Bamberg und Wirtzburg, auch Hertzogen zu Francken ... Am achten Tag der Hoch-Fürstl. Einweyhungs-Festivität Den 15. Septembr. 174

Wirtzburg [1743]

Bamberg, Staatsbibliothek -- 30.4056#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11415444-6
VD18 14840014-001